

Einblicke ^{PLUS}

Sommer 2022

Seelsorgeraum Hügelland-Schöcklland

St. Radegund

Kumberg

Eggersdorf

Hönigtal

Laßnitzhöhe

Nestelbach

St. Marein



Mittendrin im Leben

Mittendrin im Leben

Verehrte Leserinnen und Leser!

Mittendrin im Sommer halten Sie die neue Ausgabe der Einblicke Plus in Ihren Händen. Vielleicht sind Sie mittendrin in der Urlaubsplanung, in der Hochzeitsvorbereitung, im Schulabschluss und in der Berufswahl, in Entscheidungen und Neuorientierungen, im Hausbau, in der Familiengründung... Wir leben **mittendrin** in unseren Beziehungen, Familien, Freundschaften, Gemeinschaften, in unserer Kirche, **mittendrin** in freudvollen und inspirierenden Momenten, **mittendrin** auf Durststrecken und dornigen, herausfordernden Wegstücken, **mittendrin** in Krisen.

Mittendrin - dieses Wort ist mir beim Betrachten des neu geschaffenen Glasfensters in der Eggersdorfer Kirche in den Sinn gekommen, gerade als einfallende Sonnenstrahlen die wunderschönen Farben zum Leuchten gebracht hatten.

Mit der Dreiecksform der einzelnen Glaselemente wollte die japanische Künstlerin Keiko Sadakane die Dreifaltigkeit von Gott Vater, Gott Sohn und Gott Hl. Geist zum Ausdruck bringen. Das Glasfenster zieht den Betrachter in diese Dynamik der Liebe buchstäblich hinein und eröffnet einen Zugang zum Geheimnis des dreifaltigen Gottes. Es

ist letztendlich ein Zugang zum Geheimnis des Lebens.

Gott ist nicht ein ferner, einsamer Gott, sondern ein Gott, der an unserem Leben Anteil nimmt, der selbst das Leben ist, der uns seinen Sohn gesandt hat und in seinem Geist bei uns ist: **Gott ist mittendrin.**

Ich wünsche Ihnen viel Freude an der Sommerausgabe der Einblicke Plus. Ich wünsche uns allen **mittendrin in unserem Leben** inspirierende Erfahrungen, die uns dem Gottes des Lebens näher bringen.

Ihr Pfarrer Mario Offenbacher



Das Team im Seelsorgeraum

Pfarrer Mario Offenbacher ist Seelsorgeraumleiter – Pfarrer aller zugehörigen Pfarren. Im Führungsteam ist die Verantwortung für die pastorale Arbeit an **Martha Weisböck** und die Verwaltungsverantwortung an **Dietmar Meißl** delegiert.

Vikar Johannes Biener ist zweiter Priester im Seelsorgeraum. **Karoline Siquans** ist als Kirchenmusikerin tätig und **Elisabeth Aumüller** für neue Wege in der Pastoral, sowie Öffentlichkeitsarbeit im Seelsorgeraumteam zuständig. In den Pfarrbüros sind **Barbara Krems**, **Michaela Loidl** (nicht am Foto) und **Dietmar Meißl** um Ihre Anliegen bemüht. Als Diakone stehen **Christian Wessely** und **Karl Zissler** (nicht am Foto) ehrenamtlich im Dienst für die Menschen unseres Seelsorgeraumes zur Verfügung.



Impressum:

Inhaber, Herausgeber und Redaktion: Seelsorgeraum Hügelland-Schöcklland, Kirchplatz 1, 8063 Eggersdorf b. Graz

Das Pfarrblatt ist ein Kommunikationsorgan der röm. kath. Pfarrgemeinden im Seelsorgeraum Hügelland-Schöcklland.

Layout & Satz: Gregor Moretti-Wimmer
Lektorat: Bettina Hafner

Redaktionsteam:

Elisabeth Aumüller, Andreas Binder, Christian Freisinger, Anita Harb, Sepp Kirchengast, Manfred Kohlfürst, Mario Offenbacher, Manfred Pock, Bernhard Reismann, Peter Reiter, Sanna Rock-Hetzendorf, Gabi Rosenkranz

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mario Offenbacher

Webseite: einblicke.graz-seckau.at

Instagram: sr_huegelland_schoecklland/

Facebook: Seelsorgeraum Hügelland-Schöcklland

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:

Donnerstag, 1. September 2022

Gott dreifaltig
in der
Vielfalt
des
gebrochenen
Lichtes.

Farben – gebrochenes Licht
Meine Gebrochenheit
in deinem Licht.



Dreieinig
strömst
DU
aus
dem
Licht

Du
setzt
mich
immer
wieder
neu
zusammen.

Gebrochenes
durch dich
lichtvoll.

Martha Weisböck

Die Künstlerin Keiko Sadakane hat diese Rosette als Glasfenster für die Kirche Eggersdorf geschaffen.

Mit der Dreieck-Form wird die Dreifaltigkeit ausgedrückt. Das an sich Gott Vater, Gottes Sohn und der Hl. Geist bedeutende Dreieck wird im Zentrum

noch dreimal wiederholt. Dadurch wird die dynamische Liebe betont. Diese Dreifaltigkeit wird im Fenster auch als Licht dargestellt: LUMEN DE

LUMINE. Weil das Licht ein Bündel von allen Farben ist, sind hier möglichst viele Farben (48 verschiedene) benutzt. Das Licht der Dreifaltigkeit strahlt weiter hinaus.

Keiko Sadakane

Mittendrin: gerufen – folgen – wirksam werden

Ich habe dich bei deinem Namen gerufen

Wer von uns kennt nicht mindestens eine Person aus der Bibel mit ihrem Namen und ihrer Lebens- und Berufungsgeschichte? David, Sara, Abraham, Rut, Jona, Maria, Petrus, Maria von Magdala ... und wie sie alle heißen. Es sind Menschen, die eingebunden sind in ein Volk, das durch seine Beziehung zu dem einen Gott verbunden ist, der mit diesem Volk unterwegs ist und es befreit. Es sind Menschen, die herausgerufen sind aus Heimat, Familie und Arbeit und die vereint sind im Vertrauen auf Jesus Christus. Sie alle sind einerseits in eine Gemeinschaft und zugleich ganz individuell in ihrer Einzigartigkeit gerufen. Auch wir treten mit unserer Taufe in die Gemeinschaft der Kirche, wodurch wir aus unserer persönlichen Beziehung zu Jesus Christus heraus unser Leben ausrichten.

Gott ruft uns ins Leben und inmitten unseres Alltags auch heraus aus bekannten und vertrauten Wegen. Viele

biblische Geschichten erzählen, dass die erste Reaktion auf ein solches Gerufen-Werden nicht immer ein Freudenschrei ist. Vielmehr wird eine Fülle an Bedenken geäußert: "ich bin zu jung, ich habe nicht diese Position, ich habe diese oder jene Fähigkeit nicht" u.v.a.m.

Ich folge dem Ruf und werde ich selbst

Wenn Menschen dem Ruf – der auch in einem Gespräch mit Bekannten, Freunden, Seelsorger:innen erfolgen kann – nachkommen, entdecken sie oft neue Fähigkeiten an sich und werden mehr und mehr zu jener Person, die bislang verborgen in ihnen geschlummert hat. Indem ihnen Vertrauen entgegengebracht wird und jemand an sie und an ihre Talente glaubt, beginnen sie, diese zu entfalten und einzubringen. Wie zu allen Zeiten suchen auch heute Menschen nach einer Ermutigung, mehr sie selber zu werden. Sie möchten gesehen und gerufen werden. Das gilt auch für das ehren-

amtliche Engagement: es geht nicht darum, dass „irgendjemand“ für eine Aufgabe gesucht wird. Es geht vielmehr um die konkrete Person des anderen, die man vermissen würde, wäre sie mit ihrer Art und ihren Talenten nicht mit dabei. Ihr und ihrer Einzigartigkeit gilt das Interesse. Im Zuhören und im Hinhören können so gemeinsam Talente und Stärken aufgespürt werden, die letztlich auch im Dienst der Gemeinschaft zur Wirkung kommen können.

Ich lasse meine Talente wirksam werden, damit sie anderen nützen

Den Gedanken der Vielfalt und der Verteilung der Gaben auf alle Getauften unterstreicht die Rede des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) vom gemeinsamen Priestertum aller Glaubenden. Dieses nimmt genauso wie das Weihenpriestertum auf besondere Weise am Priestertum Christi teil (Lumen Gentium 10). Die Orientierung an den individuellen Geistesgaben

(Charismen) blendet Aufgaben nicht aus, aber ermutigt, diese auf ihre Relevanz für das Leben der Menschen im Heute zu hinterfragen. Denn wie das Zukunftsbild der Katholischen Kirche Steiermark festhält: Gott schenkt seiner Kirche die Fülle an Berufungen, die sie braucht. Ehrenamtliche und freiwillig Engagierte bringen ihre Berufung aus Taufe und Firmung nach ihren Fähigkeiten, Begabungen und Interessen ein. Indem sie dies – wo auch immer – tun, werden sie zugleich mehr und mehr sie selbst. An uns als Gemeinschaft ist es, Menschen in ihrer Einzigartigkeit wahrzunehmen, ihnen zuzuhören, Begabungen wertschätzend anzunehmen, zuzulassen und zu fördern. Es braucht Freude über jede und jeden, der sich der Bewegung anschließt, die Jesus selbst ausgelöst hat, damit es mehr Gerechtigkeit, Freude und Frieden auf der Welt gibt und die Schöpfung bewahrt bleibt.

*Barbara Krottil
Prozessbereich Innovation
& Entwicklung,
Schwerpunkt
Ehrenamtsentwicklung*



Foto: ÖRK/WRK/KHD Dokuteam / Markus Fechenberger

Aus Liebe zum Menschen

„Ein Mann befand sich auf der Straße von Jerusalem nach Jericho, als er von Räubern überfallen wurde. Sie raubten ihm seine Kleider und sein Geld, verprügelten ihn und ließen ihn halb tot am Straßenrand liegen...“ Lukas 10, 30-37

Viele von uns kennen das Gleichnis vom barmherzigen Samariter, der den Verletzten am Straßenrand wahrgenommen und sich um ihn gekümmert hat. Der Mann aus Samarien erinnert mich ein wenig auch an einen Mann namens Henry Dunant, der in der Mitte des 19. Jahrhunderts, im Zuge einer Geschäftsreise, zufällig Zeuge einer verheerenden Schlacht bei Solferino in Italien wurde. Verwundete Soldaten lagen hilflos auf dem Schlachtfeld und kaum jemand kümmerte sich um sie. Spontan begann er, gemeinsam mit anderen, die Verwundeten zu versorgen. Dieses Erlebnis führte dazu, dass 1863 in Genf eine Hilfsorganisation gegründet wurde, die es sich zur Aufgabe machte, verwundete Soldaten, unabhängig von Ihrer Nation, zu versorgen. Die Idee von Schutz und Hilfe für verwundete Soldaten, mündete in einem zwischenstaatlichen Abkommen, der ersten Genfer Konvention, welche im Jahr 1864 von 12 Staaten unterschrieben wurde. Als Schutzzeichen wählte man eine Umkehrung der Schweizer Fahne – und so wurde aus dem weißen Kreuz auf rotem Grund das rote Kreuz auf weißem Grund.

Seinem Beispiel folgen weltweit unzählige, überwiegend ehrenamt-

liche, Helferinnen und Helfer und bemühen sich, das Leben von Menschen in Not und sozial Schwachen durch die Kraft der Menschlichkeit zu verbessern. Auch in unserem Seelsorgeraum engagieren sich auf den Ortsstellen Kumberg und Nestelbach mehr als 200 ehrenamtliche Personen, gemeinsam mit Hauptberuflichen und Zivildienern, im Roten Kreuz. Der Großteil davon ist im Rettungs- und Krankentransportdienst tätig und damit immer wieder aufs Neue mit vielen Facetten des menschlichen Lebens konfrontiert. Von der Geburt bis zum Sterben eines Menschen sind dabei die Rettungssanitäter*innen gefordert den Menschen beizustehen und Hilfe zu leisten. Manchmal steht aber nicht die medizinische Hilfe im Vordergrund, sondern mitunter braucht es eine Hand, die die andere hält, oder ein gutes oder tröstendes Wort.

**Gebt ihr ihnen zu essen...
Lukas 9,13**

Wenn ein Rettungsfahrzeug mit Blaulicht und Folgetonhorn zu einem Einsatz fährt, fällt das natürlich den meisten auf. Dieser Aufgabenbereich des Roten Kreuzes ist wohl auch am bekanntesten. Daneben gibt es noch andere Bereiche, in denen sich ehrenamtliche Mitarbeiter*innen des Roten Kreuzes engagieren. Ein solcher Bereich ist die Team -Österreich Tafel. Hier werden 14-tägig Lebensmittel bei mehreren Geschäften im Einzugsgebiet der beiden Ortsstellen eingesammelt, vor dem Verfall bewahrt und an Hilfs-

bedürftige weitergeben. Im Jahr 2021 wurden so in unserem Bezirk rund 105 Tonnen Lebensmittel sinnvoll verwendet. Es ist ein sichtbares Zeichen, gegen Lebensmittelverschwendung und ein Handeln im Sinne der Schöpfungsverantwortung, wenn es darum geht, achtsam mit den uns anvertrauten Gütern umzugehen.

Aber warum arbeiten Menschen ehrenamtlich in einer Rettungs- oder Hilfsorganisation mit?

Vielleicht war man selbst von einem Notfall oder einer Notsituation betroffen, hat Hilfe erfahren und möchte etwas zurückgeben. Möglicherweise sucht man eine sinnvolle Aufgabe, das Gemeinschaftserlebnis oder das positive Gefühl, jemandem helfen zu können. Zuhören, miteinander lachen, aber auch weinen können, da sein für Menschen, die niemanden mehr haben, zum Beispiel im Besuchs- und Begleitdienst.

Die Gründe, warum sich Menschen ehrenamtlich beim Roten Kreuz, der Freiwilligen Feuerwehr oder einer anderen caritativen Organisation engagieren, sind so unterschiedlich wie die Personen selbst. Für manche ist es wohl auch die eigene christliche Überzeugung, dass Gott uns in jedem Mitmenschen begegnen kann. **Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. Matthäus 25,40**

¹ Mission Statement des Roten Kreuzes

*Dietmar Meißl, Rettungssanitäter und
Einsatzoffizier beim Roten Kreuz
Nestelbach und Verwaltungsverantwortlicher
in unserem Seelsorgeraum*



★ TURN ★
IDEAS INTO
REALITY

Gelingendes Miteinander

Im Seelsorgeraum sein, heißt vor allem: sich auf das Miteinander besinnen. Die kommenden Sommermonate werden nochmals deutlicher zeigen, was das bedeutet – mit nur zwei Priestern für unsere sechs Pfarren und in dem klaren Bekenntnis, dass auch diese ein Recht auf Urlaub (und ab und zu Freizeit!) haben, gilt es, vorerst einmal in den beiden Gebieten „Schöckelland“ und „Hügelland“ näher aneinander zu rücken. Denn die Zahl der verfügbaren Aushilfen ist sehr gering, und dennoch sollte für alle Bewohnerinnen und Bewohner unseres Seelsorgeraumes die regelmäßige Teilnahme an einer Eucharistiefeyer möglich sein.

Dafür braucht es ein besseres Einfühlen in das Gemeinsame und ein Abrücken von jedem Konkurrenzdenken – wenn an einem Wochenende einmal kein Priester in eine der Pfarren kommen kann, dann ist das keine Vernachlässigung oder gar ein „sich nicht Zeit nehmen“ für eine Gemeinde, sondern kann und soll ein Anlass dafür sein, eine der Nachbarpfarren zu besuchen.

Wie kann man dieses „Miteinander“ unterstützen? Das II. Vatikanische Konzil hat Kirche als das „Volk Gottes auf dem Weg“ definiert; als ein gemeinsames Gehen auf ein gemeinsames Ziel zu, nämlich auf Jesus Christus hin. Inspiriert von diesem Bild und auch stark mitbeeinflusst von den gegenwärtigen Trends zum Wandern und zum Erkunden der eigenen Heimat, hat die Innovationsgruppe den „Seelsorgeraum-Wanderweg“ vorgeschlagen.

Von der Kirche „Pickelbach“ in St. Marein bis zur Pfarrkirche St.

Radegund sind es etwa 30 Kilometer oder gute 6 Stunden reine Gehzeit. In Zusammenarbeit mit unseren politischen Gemeinden und unter Mitarbeit unserer ortskundigen Pfarrgemeinderätinnen und –räte könnten wir eine Bestandsaufnahme der Kirchen, Messkapellen und Bildstöcke in unserem Seelsorgeraum machen und uns eine ideale Wanderstrecke ausdenken, die den äußersten Norden und den tiefsten Süden unseres Gesamtgebietes verbindet, und diese in drei familienfreundlichen Etappen vorschlagen. Sie müssten so gewählt werden, dass wesentliche Punkte unserer Pfarren berührt werden (in Auswahl – alles wird naturgemäß nicht möglich sein) und zugleich entsprechende gastronomische Möglichkeiten bieten. Eine Zusatzüberlegung ist ein organisierter Bus, der an bestimmten Terminen die Strecke abfährt und dafür sorgt, dass Familien, die eine Etappe in Angriff genommen haben, auch wieder an den Ausgangspunkt zurückgebracht werden können.

Dabei kann man teilweise auf existierende Projekte zurückgreifen; besonders im Schöckelland gibt es bereits bewährte Ansätze, von denen wir im Blick auf den Gesamttraum viel lernen können.

In der abschließenden Abstimmung über das Ranking der Ideen schnitt diese am besten ab – mit der Durchschnittsnote von 1,14. Es wäre einen Versuch wert!

Christian Wessely

Was, wenn Gott durch dich innovieren möchte?

Du bist experimentierfreudig? Du hast eine innovative Idee? Dir fehlt das nötige Geld dafür?

Die Diözese möchte das Innovationspotential heben, um Bewegung und Schwung in die „Kirchenentwicklung“ vor Ort zu bringen. Für Erneuerung braucht es allerdings Zeitressourcen, Freiräume zum Ideen-Spinnen und für Kreativität sowie finanzielle Möglichkeiten. Eines geht nicht ohne das andere.

Starthilfe und Inno-Turbo für kreative Ideen!

Mit der Starthilfe als Anschubfinanzierung (bis zu 2000 €) in der Experimentierphase und dem Inno-Turbo (bis zu 30.000 €) für innovative Projektideen zu aktuellen Fragestellungen liefert die Diözese eine gute Grundlage für deine/eure Ideen!

Infos und Inspirationen rund um Innovation, neue Formen von Kirche sowie zur STARHILFE und zum INNO-TURBO finden Sie auf unserer Webseite bzw. unter tamara.strohmayer@graz-seckau.at – Prozessbereich Innovation.

„Zukunft wagen – neue Ideen für eine Kirche von morgen“

Unter diesem Motto steht die Zukunftswerkstatt am 14.7.2022 von 18:30 Uhr bis 21:30 Uhr im Pfarrhof Eggersdorf. Eingeladen sind alle, die Lust auf Neues und auf Veränderung haben. Begleitet von Tamara Strohmayer, die in der Diözese für Innovation und neue Formen von Kirche zuständig ist, werden gemeinsam viele Ideen entwickelt.

Um Anmeldung bis 12.7.2022 bei Renate Sturm (0664/4615300 oder renate_sturm@hotmail.com) wird gebeten.

Mittendrin im Leben...

Caritas

Projekt „Startfee“ – Für einen guten Start ins Leben! Was ist eine Startfee? Zeitgeberin, Mutmacherin, Guttuerin, Stärkerin, Kraftgeberin, Zuhörerin, Haltgeberin ...

Die Zeit nach der Geburt eines Kindes ist eine Zeit großer Herausforderung. Alle Eltern sowie Alleinerziehende brauchen hier von Zeit zu Zeit Unterstützung. Mit einem Baby bzw. kleinen Kindern ist der Alltag wunderschön, aber auch turbulent. Da stoßen Eltern häufig an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Etwas Ruhe, ein paar Stunden Schlaf und jemand, der mit Rat und Tat zur Seite steht. Oftmals fehlt aber ein entlastendes Netzwerk von Omas, Opas, Freunden oder Nachbarn, das den nötigen Rückhalt geben könnte. Daher wurde das Projekt „Startfee“ der Caritas Steiermark ins Leben gerufen.



Aufmerksamkeit und Zeit sind Geschenke, die Kinder und Eltern in dieser Phase benötigen. Das offene Ohr für Probleme gibt Sicherheit, zwei weitere Hände helfen bei der Versorgung des Babys oder spielen mit dem Geschwisterchen, begleiten bei Arzt- und/oder Behördenwegen, geben Tipps für den Alltag, Ernährung uvm. oder ermöglichen den Eltern einfach eine kurze Auszeit.

Startfeen sind engagierte, gut vorbereitete Freiwillige und stehen mit Rat und Tat zur Seite, ihre Anwesenheit wirkt beinahe wie ein Zauber.

Dieses Angebot ist für die Familien **KOSTENFREI!**

Wie können Interessierte zu einer „Startfee“ werden?

Wenn Sie gerne einen Teil Ihrer freien Zeit mit Kindern und einer Familie verbringen möchten, wenn Sie offen auf andere Menschen zugehen und Wertschätzung, Toleranz und Geduld mitbringen, dann sind möglicherweise gerade Sie die „Startfee“, die wir suchen! Vielleicht auch für unseren Seelsorgeraum?

Startfeen besuchen die Familie ein oder zwei Mal in der Woche und vereinbaren Zeit und Aufgaben gemeinsam mit der Familie. Sie erhalten eine fundierte Ausbildung, eine professionelle Begleitung und regelmäßige Austauschtreffen sowie kostenlose, interessante Weiterbildungen.

Wenn Sie jetzt Lust bekommen haben, dann erfahren Sie mehr über Ihre freiwillige Mitarbeit und das Projekt „Startfee“ bei



- Irmgard Hofbauer 0676 / 8742 8459
Hofbauer.irmagrd@hak-graz.at und
 - Daniela Alton 0676 / 88015 8450 (Projektverantwortliche)
Daniela.Alton@caritas-steiermark.at
- Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme und helfen Ihnen gerne, eine „Startfee“ zu werden oder Ihre „Startfee“ zu finden.

Irmgard Hofbauer ist seit vier Jahren Startfee und hat auch schon einige Familien in unserem Seelsorgeraum begleitet. Gerne erzählt sie über ihre Zeit, ihre wunderschönen, manchmal auch schwierigen Situationen bei den Familien. Sie möchte diese wöchentlichen Besuche nicht mehr missen, denn dieses „Gebraucht- und Geschätztwerden“ empfindet sie als eine unglaublich tiefe Erfahrung.





Blühfläche vor der Kirche

Nachhaltiges Leben

40 Tage für die Umwelt

... ein Fastenprojekt über die Pfarrgrenzen hinweg.

Beitragsbaum Schule



Klimaprojekt 2a – 40 Tage für die Umwelt



Gleich 14 Organisationen sowie die Pfarren Eggersdorf, Hönigstal, Kumberg und St. Radegund haben gemeinsam an einem Strang gezogen und sich in dieser überregionalen Initiative engagiert.

Ziel des Projektes war es, während der gesamten Fastenzeit anhand vielfältiger Beiträge auf die Themen Klimaschutz, Biodiversität, Müllvermeidung, Ressourcenschonung und Luftverschmutzung hinzuweisen.

So beschrifteten SchülerInnen der MS Eggersdorf beispielsweise einen Klimabaum vor der Kirche Eggersdorf – nach dem Motto: Was ist mein Beitrag?

SchülerInnen der Volksschule Kumberg beschrifteten ebenfalls Holztafeln, welche im ganzen Ort aufgehängt wurden.

Eine Sternwanderung der Volksschulen St. Radegund, Gschwendt und Kumberg, ein Öko-Flohmarkt, ein Fahrradcheck, ein Kleidertauschmarkt, die Beteiligung am Frühjahrsputz und viele weitere Aktivitäten wurden in dieser Zeit umgesetzt.



Ring of the world - Mission 2 Jungle

Dieser bunte Abend ist eine karitative Schulveranstaltung der Volksschule Kumberg zugunsten der Ukraine, welcher ebenfalls aus dem Projekt „40 Tage für die Umwelt“ hervorging.

Die spannende Veranstaltung geht am Mittwoch, 22. Juni und am Donnerstag, 23. Juni jeweils um 18 h im Stronachsaaal des Kunsthouses Weiz über die Bühne. Alle sind herzlich eingeladen!

Nachhaltigkeitstipp für den Garten: Seltener Mähen!

Das kann jede/r ab sofort tun: Mähintervalle verlängern und die Natur genießen.

Denn seltener Mähen fördert die Artenvielfalt und spart Zeit, Lärm und Geld!

Kurz gemähte Rasenflächen enthalten keine Blühpflanzen und leider wird auch ein Großteil der im Rasen befindlichen Tiere beim Mähen getötet.

Wird seltener gemäht, siedeln sich Kräuter wie Gundelrebe, Gänseblümchen und Löwenzahn an und kommen zum Erblühen – welche wiederum Nahrung für Bienen, Schmetterlinge und Co bieten. Je nach Witterung genügt es, den Rasen einmal monatlich bzw. rund 4-8x jährlich zu mähen. Düngung ist übrigens keine erforderlich. Heimische Wildblumen bevorzugen nährstoffarme Böden.

Erika Saria



Pro Schöpfung Eggersdorf

Pro Schöpfung hat den Umweltpreis gewonnen!

Der Arbeitskreis „Nachhaltigkeit“ der Diözese Graz-Seckau veranstaltet jedes Jahr ein Preisausschreiben zum Thema „Bewahrung der Schöpfung“.

Heuer hat die Aktivgruppe „Pro Schöpfung“ aus Eggersdorf mit ihren vielen Aktivitäten daran teilgenommen. Diese wurden gleich mit dem 3. Platz aus 16 Bewerbungen honoriert.

Das Preisgeld in der Höhe von € 800,- wird natürlich nachhaltig angelegt.

Die Eggersdorfer Aktivgruppe „Pro Schöpfung“ ist nun seit zwei Jahren äußerst engagiert dabei, das Thema „Schöpfungsverantwortung geht jeden etwas an“, im Bewusstsein der Bevölkerung wachzurufen.



Umweltpreis

Viele Aktivitäten, (Bienenfreundliche Blumenwiese, Fairteilerkasten, alternative Fortbewegungsformen zum Auto, Upcycling, alternatives Geschenkpapier, Mülltrennung, ...) laden zur Nachahmung ein.

Die gelingende Zusammenarbeit mit der Volksschule, MS Eggersdorf, Kindergärten, Vereinen und der Gemeinde Eggersdorf zeigen auf, wie wichtig die Vernetzung vor Ort ist, um gemeinsam für die Zukunft zu arbeiten.

Ein besonderer Dank gilt Frau Renate Sturm, die den Arbeitskreis federführend ins Leben gerufen hat und die Fäden zahlreicher Aktivitäten mit viel Herzblut in die Hand nimmt!

Aktion Zigarettenstummelfrei – Aschenbecher wurden aufgestellt

Der Abbau von Zigarettenstummeln dauert circa 15 Jahre. Da die Stummeln sehr viele Chemikalien enthalten, gelangen diese auch in den Boden bzw. ins Grundwasser, wenn sie achtlos weggeworfen werden.

Deshalb ist es umso wichtiger, dass Zigarettenstummeln stets in den Aschenbechern landen.

Um die Entsorgung der Zigarettenstummel im öffentlichen Raum zu erleichtern, wurden nun sechs Aschen-

becher-Stelen entlang des Eggersdorfer Pfarrgrundes aufgestellt.

Engagierte der Arbeitsgruppe Pro Schöpfung kümmern sich regelmäßig um die Entsorgung.

Infobox

Die Arbeitsgruppe „Pro Schöpfung Eggersdorf“ engagiert sich für ein nachhaltiges Leben.

Kontakt: nachhaltiges_eggersdorf@gmx.at

Engagierte zum Mitmachen und/oder Einbringen von Ideen sind herzlich Willkommen.



Zigarettenbecher

Im Dienst der Nächstenliebe

Seit der Gründung des Pflegeheimes in Nestelbach im Jahre 2008 habe ich, gemeinsam mit einigen Frauen aus der Pfarre Nestelbach, einen ehrenamtlichen Besuchsdienst organisiert. Sei es durch Krankheit, altersbedingt oder aber auch durch Corona, bin ich derzeit allein im Pflegeheim tätig.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich bei allen Frauen, die mich immer wieder bei den zahlreichen Aktivitäten unterstützt haben, für die liebevollen und fürsorglichen Dienste herzlich bedanken.

Zu meinen Tätigkeiten zählen: Besuchen, Zuhören und die Hand zum Festhalten reichen bei Trauer, Krankheit und Einsamkeit. Gerne bringe ich

auch die Hl. Kommunion, wir gestalten Kommunionfeiern, wobei es auch immer gesangliche Unterstützung von den Sängerinnen und Sängern des Kirchenchores gibt. Dafür ein herzliches DANKE!

Hin und wieder gibt es kleine Veranstaltungen, zum Beispiel einen fröhlichen Nachmittag mit Musikanten oder Besuche von örtlichen Institutionen wie z. B. dem Kindergarten. Auch das Palmzweigebinden bereitet den Bewohnerinnen und Bewohnern eine große Freude.

Für mich ist dieser Dienst eine Bereicherung, es ist schön, für andere Menschen da zu sein und ich empfinde jedes Mal eine tiefe Freude, wenn ich

nach Hause gehe. So werde ich dieses Amt auch weiterhin ausüben und ich würde mich sehr über neue Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter freuen.

Maria Ritter

Bei Interesse kontaktieren Sie mich unter: 0664/2043593



Egal, wie jung du bist - DU kannst etwas bewegen!

Schnuppereinsatz

Du interessierst dich für eine Ausbildung im Sozialbereich, weißt aber noch nicht so genau, ob das auch das Richtige für dich ist? In Einrichtungen der Caritas kannst du schnuppern und Erfahrungen sammeln, um dich besser entscheiden zu können.

Praktikum in Caritas-Einrichtungen:

Die Gelegenheit für Schüler*innen und Student*innen Praxiserfahrungen zu sammeln.

Kontakt: Sabine Spari – unsere Caritas-Regionalkoordinatorin informiert dich gerne näher über die Praktikumsmöglichkeiten. Tel.: 0676 / 88015 8562, sabine.spari@caritas-steiermark.at

Wenn du unter 18 Jahren bist, kannst du dich auch bei www.youngCaritas.at melden. Dort bekommst du nähere Informationen, Beratung und Tipps!

Caritas
Diözese Graz-Seckau

Schön, dass du was machen willst!

Möchtest du gemeinsam mit young-Caritas die Zukunft gestalten? Eine Zukunft die Freude, Engagement und Solidarität verbindet und benachteiligte Menschen einschließt? Dann bist du bei uns genau richtig! Denn mit unseren Aktionen

- setzen wir uns für soziale Gerechtigkeit ein,
- machen wir soziale Themen erlebbar,
- vermitteln wir Wissen und bieten neue Erfahrungsräume
- und ermöglichen wir Kindern und Jugendlichen soziales Lernen.

Wir freuen uns auf dich!

Kontakt: young@caritas-steiermark.at
<https://stmk.youngcaritas.at/>



Telefonseelsorge: Hier hört ein Mensch!

Rund um die Uhr unter 142 erreichbar, vertraulich und kostenlos

- Es gibt so Tage, an denen ...
- ... mir der Alltag zu viel wird
 - ... mich ein Konflikt oder Streit belastet
 - ... ich mich unwohl fühle in meiner Haut
 - ... etwas „Schlimmes“ passiert ist
 - ... ich mich leer, ängstlich, traurig oder wütend fühle
 - ... mich Selbstzweifel plagen
 - ... ich SO nicht weiterleben möchte

Wählen Sie 142 für:

- Gespräche in Krisen
- Gespräche zu Problemen
- Gespräche zur Entlastung

142 TELEFON SEELSORGE

Was hat eigentlich die Firmvorbereitung mit dem Ablauf der Firmung zu tun?

Der formale Ablauf eines Firmgottesdienstes wäre in wenigen Minuten erklärt. Die Firmvorbereitung erstreckt sich in unseren Pfarren über mehrere Termine und Monate. Wie die Vorbereitung inhaltlich gestaltet wird, dafür gibt es keine diözesane Vorgabe. Die Firmverantwortlichen der jeweiligen Pfarre versuchen ein Vorbereitungs-konzept zu erstellen, das „typische“ Themen und lokale Gegebenheiten vereint. Die folgenden Inhalte tauchen also nicht zwangsläufig in jeder Pfarre auf.

Die Firmformel ...

„Elisabeth, sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist!“ So habe ich es bei meiner Firmung gehört und auch jede*r andere Gefirmte, natürlich jeweils mit dem eigenen Namen. Viele Inhalte der Firmvorbereitung orientieren sich deshalb entlang dieser Firmformel, die zugleich von aussagekräftigen Zeichenhandlungen begleitet wird.

„N.N., ...“

Als Erstes wird der Name des Firmlings genannt. Deshalb geht es auch in der Firmvorbereitung häufig zuerst darum, den Blick auf sich selbst zu richten: Wer bin ich? Was sind meine Talente? Wo stehe ich gerade? Wo will ich hin? Welche Rolle spielt der Glaube in meinem Leben? Die Firmung findet in einer Lebensphase statt, in der sich sehr viel im eigenen Leben tut und verändert. Diese Selbstreflexion und Selbstverortung ist gerade da wichtig und ein Signal an die Jugendlichen: „Es geht hier um dich!“

„Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, ...“

Dass Gott eine Rolle in der Vorbereitung spielt, ist nicht überraschend. Was es mit der Besiegelung auf sich hat, ist natürlich auch ein „Typisches Thema“ und schließt gut an die eigene Verortung im Leben an: Worauf, auf



Foto Bernhard Loder

wen kann ich mich verlassen? Ebenso geht es um das Gottesbild: Wie stellen wir Christ*innen uns Gott vor? Wie stehen die christlichen Vorstellungen von Gott im Verhältnis zu meinen persönlichen Ideen von ihm? Zur christlichen Vorstellung von Gott gehört die Dreifaltigkeit. Gott Vater, Gott Sohn und als Heiliger Geist. Deshalb ist häufig auch Jesu Leben ein Thema: Was war das für einer? Was hat er uns vorgelebt? Was bedeutet es für mich, in seiner „Nachfolge“ zu leben? Denn auch das versprechen die Firmlinge bei ihrer Firmung.

„... den heiligen Geist!“

Die heilige Geistkraft hat in der Firmvorbereitung eine besondere Stellung. Bei der Firmung selbst kommt der Hl. Geist auf die Firmlinge herab, wie damals auf die Jünger. Die waren, nachdem Jesus in den Himmel aufgefahren war, mut- und kraftlos. Der Heilige Geist hat sie gestärkt und zuversichtlich gemacht. Gleichzeitig ist er für viele Menschen der abstrakteste Teil der Dreifaltigkeit und besonders schwer zu begreifen. Deshalb geht es in der Vorbereitung darum, ein eigenes Verständnis dieser besonderen Kraft zu entwickeln. Durch die Bestärkung und das „bewegt werden“ durch den Heiligen Geistes waren die Jünger damals in der Lage, die frohe Botschaft zu verbreiten, Gutes zu tun und ihren

Glauben als Urkirche lebendig werden zu lassen. In vielen Pfarren ist es deshalb üblich, Jugendlichen die Vielfalt von „Christ*in sein“ anhand der Grundaufträge von Kirche zu eröffnen:

- In Gemeinschaft unterwegs sein (Koinonia - Gemeinschaft: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen!)
- Das Leben und den Glauben feiern: (Liturgie – Gottesdienst feiern)
- Reden von Gott und über den Glauben: (Martyria – Verkündigung)
- Aus dem Glauben heraus füreinander aktiv werden: (Caritas – Nächstenliebe)

Das Engagement in sozialen und karitativen Projekten ist aus diesem Grund in vielen Pfarren fixer Bestandteil der Vorbereitung.

Amen.

Ja, Gott ich bin bereit, deinen Geist in meinem Leben wirken zu lassen. Ja, ich will es versuchen. Diese Bereitschaft der Jugendlichen ist der Schlüssel für eine gelingende und nachhaltige Firmvorbereitung und Landeplatz für den Hl. Geist.

*Elisabeth Aumüller
war viele Jahre Verantwortliche
für den Schwerpunkt Firmung in
der diözesanen Jungendstelle*

Zeichen des Friedens setzen

In Frieden zu leben ist eine Grundsehnsucht des Menschen. Aber gerade das ist so schwer – denn Frieden ist mehr als die Abwesenheit von Krieg und Gewalt. Damit wir in Frieden miteinander leben können, brauchen wir die Fähigkeit, in unserem Umfeld Frieden zu schaffen, indem wir Ungerechtigkeiten vermeiden, Diskriminierungen sichtbar machen, uns gegenseitig unterstützen, Freundschaften leben und vieles mehr. Der biblische Ausdruck für Friede “Schalom” meint einen noch viel umfassenderen Frieden: Den Frieden der Menschen mit sich selbst und mit den Mitmenschen, den Frieden mit der Natur und den Frieden mit Gott.

Die aktuelle Situation in Europa war Anlass, dass wir uns intensiv im Religionsunterricht mit diesem Thema befasst haben. Im Folgenden sind nun einige Beispiele angeführt, die veranschaulichen wollen, wie Schüler*innen über dieses Thema denken und was sie dazu zu sagen haben:

Schüler*innen klagen über Krieg und Unfrieden:

Wir klagen Gott!

Krieg, Bürgerkrieg, Gewalt, Tod, Tränen, Trauer, Gefecht, Leid, Waffen, Bomben, Leichen, Verluste, ängstlich, Alarm, Sirenen, blutig, furchtbar, unglücklich, gefürchtet, schreckliche Erfahrungen, heimatlos, Flucht, zerrissene Familien, Gefangene, Soldaten ...

Hilf uns, Gott!

Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Schüler*innen diskutieren über Kriegsspiele:

Warum spielen Menschen gerne Spiele, in denen andere getötet werden bzw. vieles zerstört wird?

Ich glaube, dass Menschen denken, dass es cool ist, mit der Puffe in der Hand dazustehen und es den meisten einfach nicht bewusst ist, wie schlimm und grausam der Krieg wirklich ist.

Ich glaube, dass diese Menschen der Realität entkommen wollen und es ihnen Spaß macht, etwas zu zerstören.

Schüler*innen machen sich Gedanken, wie ein friedliches Miteinander gelingen kann:

Frieden heißt für mich ...

In die Schule gehen zu dürfen – Freude am Leben zu haben – genug zu essen zu haben – meine Zukunftsträume verwirklichen zu können – Konflikt zu lösen – einen sicheren Platz zum Schlafen zu haben – genügend Geld zu haben – die Meinung sagen zu dürfen – keine Ausgrenzungen zuzulassen – keine Gewalt ...

Schüler*innen erstellen ihre persönliche Friedenslied-Hitliste:

- Over the Rainbow (Israel Kamakawiwo'ole)
- Give Peace a Chance (John Lennon)
- Wind of Change (Scorpions)
- 99 Luftballons (Nena)
- We are the world (Michael Jackson / Lionel Richie)

Mag. Marcus Buchberger,
Mag.a Andrea Kern BEd,
MS LaBritzhöhe

Schüler*innen gestalten Friedenstauben mit Gebeten und Wünschen für die Menschen in der Ukraine:



Hörst du nicht die Glocken ...



Für die einen etwas Erhabenes und Erhebendes, für andere schlichtweg eine Ruhestörung - das Glockengeläut unserer Kirchen. Glocken gelten als Sinnbild der Harmonie, Ausgeglichenheit und des Gleichklangs. Es heißt, durch ihr Geläut würden sie Himmel und Erde miteinander verbinden und damit zwischen Gott und den Menschen vermitteln.

Und so ist das Glockengeläute seit Jahrhunderten Bestandteil unserer Kultur: Es begleitet das Leben der Menschen zu besonderen Anlässen – von der Geburt bis zum Tod, aber auch im Kirchenjahr und im alltäglichen Tageslauf. Der Klang der Kirchenglocken möchte uns je nach Anlass wachrütteln, erinnern, zusammenrufen, willkommen heißen, einen Festtag einläuten, ...

Das „Angelusläuten“, heute meist nur mehr um 12:00 Uhr zu hören ruft traditionell zum Gebet, welches mit den Worten: „Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft“ (Angelus Domini) beginnt. Es versteht sich als Einladung mitten am Tag, mitten im Tun, kurz die Arbeit niederzulegen, sich darauf zu besinnen, dass Gott Mensch geworden ist und so auch heute mitten unter uns ist.

Innehalten mitten am Tag

Wenn du das Läuten der Kirchenglocken vernimmst, vielleicht auch nur aus der Ferne, lass dich davon einladen – zu hören, dein Tun zu unterbrechen und innezuhalten. Es kann guttun, sich vorzustellen: Der Klang der Glocken bringt in diese Welt Harmonie, sie bringen in meine Seele Ruhe und Frieden. Sie erzeugen in mir eine Schwingung. Und ich kann mir vorstellen: vom Glockengeläut geht Segen aus, für mich und für die Menschen, mit denen ich zu tun habe. Für eine Unterbrechung, um unser Herz auf Gott hin auszurichten.

In der Mitte ...

*Ich atme bewusst. Halte inne.
In der Mitte des Tages. Schenke mir Balance.*

Zwischen „Für mich“ und „Für andere“

Ich bete. Werde menschlich vor dir.

In der Mitte dieses Jahres. Schenke mir Balance.

Zwischen gestern und morgen.

Ich sehne mich. Suche dich.

In der Mitte meines Lebens. Schenke mir Balance.

Zwischen „Schon jetzt“ und „Noch nicht“.

Amen.

Gesegnete Mahlzeit

Segnen heißt, von Gott her Gutes zusprechen und das ist möglich – ganz egal ob gemeinsam am Tisch versammelt, allein in der Mittagspause oder am Würstelstand.

Gerade im Zusammenleben ist Miteinander essen viel mehr als organisch satt werden. Es ist Familienleben – Familie erleben: Die Freuden und Sorgen jedes Einzelnen kommen mit auf den Tisch. Man hört sich zu, es wird diskutiert, man freut sich miteinander, manchmal wird auch gestritten. Das alles gehört dazu zum Lebensalltag. In diesem Alltag ist Gott mittendrin.

Zelebriere deine Mittagspause, dein Mittagessen als Ritual ...

... um den Wechsel von der einen in die andere Tätigkeit bewusst zu gestalten und um die Essenszeit wirklich als nährnde Zeit für Körper, Geist und Seele zu erleben. In Familien festigt so ein Ritual die Beziehungen und schenkt Geborgenheit und Sicherheit.

Anregungen für das persönliche Ausprobieren:

- Richte dir einen ansprechenden Essplatz, frei vom Arbeitsgeschehen.
- Halte ein paar Atemzüge inne, bevor du mit dem Essen beginnst.

- Segne dein Essen, alle Menschen, die dir diese Mahlzeit ermöglichen und denke an jene, die nicht genug zu essen haben.
- Wartet, bis alle (auch der Koch oder die Köchin) am Tisch sitzen.
- Alle um den Tisch fassen sich an der Hand, nehmen Blickkontakt auf und sprechen gemeinsam ein Gebet

Elisabeth Aumüller

Tischgebete

*Für dich und für mich - ist der Tisch gedeckt,
hab dank lieber Gott, dass es uns jetzt schmeckt. (Kann auch mitgezeigt werden)*

*Jedes Tierlein hat sein Essen,
jedes Blümchen trinkt von Dir,
hast auch unser nicht vergessen,
lieber Gott wir danken Dir!*

*Komm, Herr Jesu, sei unser Gast,
und segne, was Du uns bescheret
(gegeben) hast. Amen.*

Gott, Du gibst Nahrung für mein Leben. Stärke (ermutige, heile, bewahre, ...) mich mit Deinem Segen.



Die Pfarrkirche in Lassnitzhöhe

Laßnitzhöhe war lange Jahre Expositur der Pfarre Nestelbach, die Gottesdienste wurden zunächst in der Kapelle Maria Lourdes (Waldkapelle) im Botenhof, im Winter im Wandelgang der Heilanstalt gehalten. Unter Seelsorger Johannes Kogler (verstorben 1970 mit nur 57 Jahren) wurde schließlich der Beschluss gefasst, die heutige Pfarrkirche zu errichten.

Gebaut wurde die Christkönigskirche – nach ihrem Patrozinium auch „Pfarrkirche Geburt Christi“ genannt – in den Jahren 1961 bis 1963 mit Unterstützung des Inhabers der Kuranstalt, Dr. Eduard Miglitz, nach Plänen des Wiener Architekten Robert Kramreiter. Die Weihe des Gotteshauses erfolgte am 14. Juli 1963.

Kramreiter, geboren 1905 in Wien, war Absolvent der Wiener Akademie der bildenden Künste, und, beeinflusst von den volksliturgischen Bestrebungen des Klosterneburger Chorherrn Pius Parsch, einer der bedeutendsten österreichischen Kirchenarchitekten der 1930er-Jahre. In unserer Diözese plante er nach 1945 neben Laßnitzhöhe noch die Pfarrkirche Graz-Thondorf und die Salesianerkirche Johnsdorf bei Fehring.

Die Kirche in Laßnitzhöhe stellt sich außen als unregelmäßiger Bau mit Schrägdach und freistehendem, offenem Glockenturm über der Taufkapelle dar. Der Grundriss der Kirche symbolisiert den Stern von Bethlehem, der Innenraum ist konzentrisch auf den erhöhten Altarraum ausgerichtet.

Höchst interessant und qualitativ ist die künstlerische Außen- und Innengestaltung. Das Portalrelief mit seiner Darstellung der Evangelisten und eine

Kreuzigungsgruppe im Bereich des Dachaufbaues wurden von Erich Unterweger geschaffen, das zentrale, archaisierende Christkönig-Kruzifix im Altarraum stammt von Othmar Klemencic. Die Kreuzwegbilder wurden vom Architekten, Maler und Grafiker Prof. Alfred Schmidfelden gestaltet, der seinen Lebensabend in Laßnitzhöhe verbrachte. Bemerkenswert ist auch die von Johann Papst geschaffene Muttergottes-Statue über einem Tabernakel.

Prachtvoll und beeindruckend sind insbesondere die Farbglasfenster. Das ist kein Zufall. Schon früh setzte Architekt Kramreiter die Konzentration auf das „himmelhohe Licht einer Glaswand“ als zentrales Element seiner Kirchenarchitektur ein. Die Glasfenster in Laßnitzhöhe wurden zum Teil von Leopold Birstinger entworfen, und stellen den „Gottesdienst der Kirche“ (Eucharistie) sowie den „Gottesdienst des Lebens“ mit den Heiligen der Nächstenliebe (Franziskus, Elisabeth von Thüringen und Louise de Marillac) dar. Die linke Fensterwand beim Altar (entstanden 1988) entwarf Adolf A. Osterider. Ausgeführt von der renommierten Glasmalereiwerkstätte in Schlierbach symbolisiert ein Netz die kirchliche Gemeinschaft. In den Mandelauformen des Betonmaßwerkes – ebenso ein prägendes Element Kramreiters – finden sich Echantikleiglasfenster.

Die farbigen Beton-Glasfenster der Taufkapelle wiederum wurden nach Entwürfen von Rudolf Szyszkowitz angefertigt und stellen die Arche Noah sowie Gebete zur Taufwasserweihe dar.

Bernhard Reismann

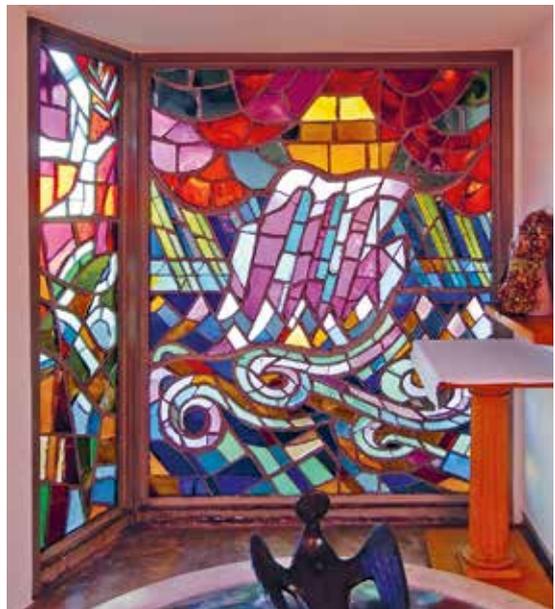
Das Glasfenster „Gottesdienst der Kirche“ von Leopold Birstinger Foto: Werner Gobiet †



Ansichtskarte der Kirche in Laßnitzhöhe aus dem Jahr 1965 Sammlung Reismann



Innensicht der Kirche vom Altarraum gegen die Orgelempore Foto: Werner Gobiet †



Glasfenster in der Taufkapelle nach einem Entwurf von Rudolf Szyszkowitz Foto: Werner Gobiet †





Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum

Vom ersten Schrei bis zum letzten Atemzug begleiten uns 2 Dinge: Die Kirche und die Musik. Beide machen freudige Ereignisse noch schöner und spenden Trost in dunklen Tagen.

Die Musikkapelle Krumegg ist mit ihren 23 Musikerinnen und Musikern sowie 4 Marketenderinnen eine der kleinsten, wenn nicht die kleinste ihrer Art im Seelsorgeraum Hügelland-Schöcklland. Das Grün-

dungsjahr der Musikkapelle Krumegg ist mit dem Jahr 1927 angegeben, das heißt, wir werden im heurigen Jahr stolze 95 Jahre alt.

Sowohl unsere musikalische, als auch unsere organisatorische Führung

unterscheidet sich ein wenig von anderen Blasmusikkapellen. Unsere Kapellmeisterin Yu Hao Lorenz stammt ursprünglich aus Taiwan und hat eine vielseitig-musikalische Ausbildung sowie ein unglaubliches Gefühl für Musik. Die Probenarbeit mit ihr macht großen Spaß und sie versucht stets das Beste aus uns herauszuholen.

Unser Obmann Marcel Donko war lange Zeit der jüngste Obmann der Steier-

mark und ist stets darum bemüht, für einen reibungslosen Ablauf zu sorgen. Unter seiner Führung haben wir im letzten Jahr eine neue Tracht angeschafft, sowie viele tolle und unvergessliche Ausrüstungen absolviert.

Egal ob Erstkommunion, Pfarrfest oder Erntedank – wenn die Kirche uns braucht, folgen wir dem Ruf sehr gerne und unterstützen mit musikalischer Umrahmung. *Michaela Höfler*

Jugendchor St. Radegund

Dem Jugendchor gebührt jedes Jahr die Ehre die Firmung, den Jugendsonntag und auch die Kinderkrippenfeier zu Weihnachten in St. Radegund musikalisch mitzugestalten und zu begleiten. Das Besondere daran ist, dass es bei jeder „Ausrückung“ jedes Mal eine neue Chorkonstellation gibt, da wir keine „fixen“ Sängerrinnen und Sänger haben, sondern die Leute immer variieren. Um den Chor zustande zu bringen, wird ca. ein bis zwei Monate vor der zu singenden Messe von den Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern der Katholischen Jugend durchgerufen und gefragt, wer denn dieses Mal alles mitsingen möchte. Am Ende besteht der Chor

meistens aus ungefähr zehn Mitgliedern der Katholischen Jugend. Die Proben, welche dann einen Monat vor dem Auftritt beginnen, werden ebenfalls individuell ausgemacht. Da es sich zeitlich leider oft nicht ausgeht (die meisten unserer Mitglieder gehen noch zur Schule oder sind in einem Beruf tätig) ein komplett neues Programm zu erstellen und somit jedes Mal komplett neue Lieder einzustudieren, werden meistens zwei bis drei neue Lieder geübt und die restlichen im Programm sind altbekannte, welche nach dem zweiten Mal durchsingen wieder perfekt sitzen. Begleitet wird der Chor meist von Raphael Kogler am Klavier.

Hannah Kogler



Landjugend St. Marein – mittendrin im gesellschaftlichen Leben!

Obmann Florian Kohlfürst und Leiterin Katharina Kohlfürst in der Mitte erste Reihe mit dem Team der Landjugend

lebensWERTvoll – so lautet das Jahresthema 2022 der Landjugend Steiermark! Und wir sind mittendrin! Der Grundsatz dieses Themas ist: gemeinsam stark füreinander!

Mit diversen Aktionen sollen Schwerpunkte gesetzt werden, um unser Bundesland und seine Werte hervorzuheben und zu thematisieren. Natürlich wollen auch wir als junge Ortsgruppe dieses besondere Thema in unseren Aktionen sichtbar und spürbar machen. Auch wir mussten irgendwo starten und so haben wir uns vor mehr als 3 Jahren viele Gedanken über die Gründung einer Jugendgruppe gemacht. Da es seit der Auflösung der Katholischen Jugend der Pfarre vor mehr als 20 Jahren keine Jugendorganisation gab, war die Sehnsucht der Jugendlichen nach gemeinsamen Aktivitäten spürbar. Schließlich faßten einige Jugendliche den Mut und informierten sich über das Wesen und die Grundsätze der Landjugend Steiermark. Nach einigen Monaten des Überlegens und der Suche nach potenziellen Mitgliedern war es dann so weit, und die Ortsgruppe St. Marein bei Graz wurde im Herbst 2019 gegründet. Voller Euphorie und Tatendrang starteten mehr als 40 junge Erwachsene ins erste gemeinsame Landjugendjahr. Viele Pläne wurden geschmiedet, wie

z.B. Gemeinnützige Projekte für die Gesellschaft – hier haben wir die alte Erntekrone der Pfarre St. Marein bei Graz erneuert und sie in neuem Glanz erstrahlen lassen.

Da es uns sehr wichtig ist, die Traditionen der Pfarre mitzugestalten, sind wir auch im Austausch mit dieser und bringen uns immer wieder bei Feierlichkeiten mit ein. Ein Beispiel dafür ist die Mitgestaltung der Erntedankfeier sowie auch das Binden der Erntekrone. Außerdem ist dieser Festtag für die Landjugend immer etwas ganz besonderes, da an diesem Tag ein großes Augenmerk auf die Regionalität unserer Lebensmittel gelegt wird. Jedes Jahr dürfen wir unter dem Motto: „Der Körper braucht, der Bauer hats“ verschiedene Lebensmittel verteilen (Brotbackmischung, Äpfel, Kräutersalzmischungen).

Ein weiteres Ziel unserer Ortsgruppe ist es, die Begegnung untereinander zu ermöglichen, allerdings konnten wir das bis dato noch nicht zur Gänze ausreizen, da uns die Umstände der letzten Jahre leider einen Strich durch die Rechnung gemacht haben. Trotz erschwerter Startbedingungen blicken wir sehr positiv in die Zukunft und hoffen, dass wir mit vielen unterschiedlichen Themenschwerpunkten und Veranstaltungen wieder durchstarten können.

In diesem Artikel möchten wir 2 motivierte Personen aus unserer Ortsgruppe vorstellen, nämlich Florian Kohlfürst und Katharina Kohlfürst. Da es wahrscheinlich vielen auffallen wird – ja wir sind verwandt, nämlich Cousin und Cousine. Aber genau das hat uns als Obmann und Leiterin noch stärker gemacht, denn wir kennen und vertrauen uns blind. Florian ist 23 Jahre alt und ist als Konstrukteur tätig. Ich bin auch fast 23 Jahre alt und arbeite als Elementarpädagogin. Der Gedanke, eine eigene Ortsgruppe zu gründen, hat uns schon lange beschäftigt und immer wieder eingeholt. Um Florian mit einigen Schlagwörtern zu beschreiben: er ist blond, organisiert und spontan. Vor allem seine Organisationsfähigkeit kommt uns immer wieder zugute. Um mich mit Schlagwörtern zu beschreiben: ich bin sehr wortgewandt, optimistisch und vor allem zielstrebig. Ich denke, unser beider Engagement für die Landjugend ist, dass wir für die Jugend in unserem Ort Möglichkeiten und Raum schaffen wollen, um gemeinsam füreinander stark zu sein und zusammenzuhalten.

Viele verschiedene Werte beschreiben die Landjugend – und genau diese Merkmale machen das Leben so wertvoll. Kurz gesagt: Die Landjugend macht das Leben eben lebenswert.

Katharina Kohlfürst

Kinderseite

Im Gebet kommen wir mit Gott in Kontakt. Das kann leise, laut, gesprochen, gesungen oder auch nur gedacht passieren. Ein Gebet kann eine Bitte, ein Dank oder einfach ein Gespräch über das, was dich gerade beschäftigt, sein.

Tischgebet

Ein hübsch gedeckter Tisch, mit Speisen, die uns satt machen, ist keine Selbstverständlichkeit. Deshalb möchten wir Gott für unser Essen und die gemeinsame Zeit bei Tisch danken. Eine Möglichkeit dafür ist das Tischgebet. Vielleicht hast du im Religionsunterricht schon einige Dankes- und Tischgebete kennengelernt. Mit einem Gebetswürfel kannst du diese spielerisch anwenden.

Gebetswürfel

Du findest die Vorlage, indem du den QR-Code scannst und so die Internetseite öffnest. Bitte vielleicht einen Erwachsenen, dir zu helfen, um die Seite auszudrucken und den Würfel mit dir gemeinsam zu basteln.



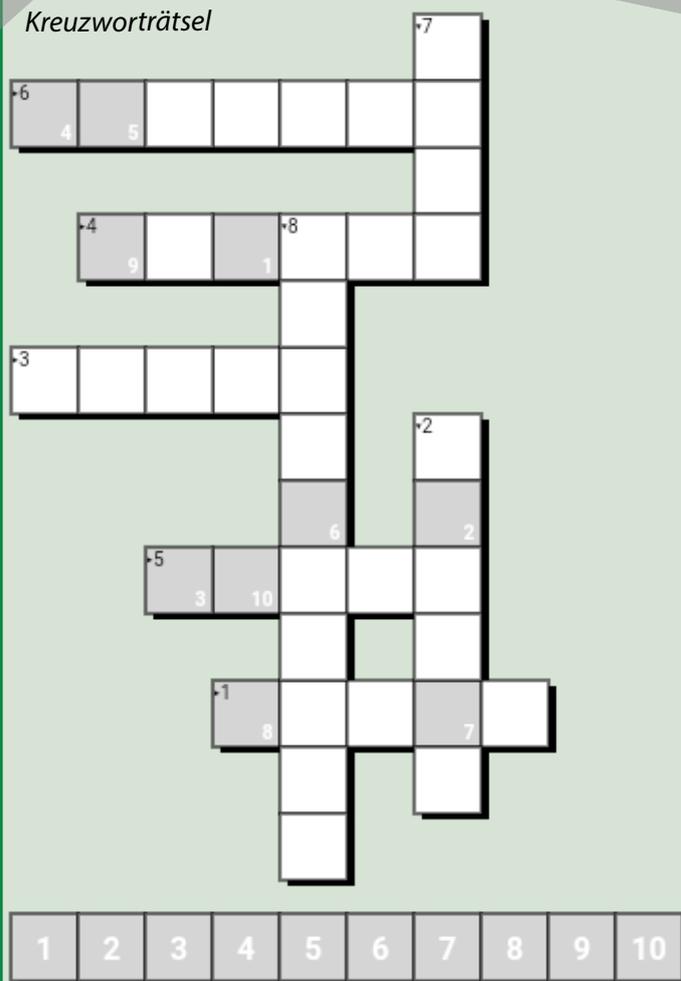
Es gibt zwei Varianten: Du kannst entweder die Vorlage mit den aufgedruckten Gebeten ausdrucken, oder die leere Vorlage verwenden, um deine liebsten Tischgebete aufzuschreiben. Wenn du die Flächen noch bunt gestaltest, wird der Würfel zu deinem Unikat.

Schneide den Umriss aus, falte alle Linien, forme das Papier zu einem Würfel und fixiere ihn mit Kleber.

Zu Tisch

Wenn ihr für das Essen versammelt seid oder bevor du mit dem Essen beginnst, kannst du nun einfach deinen Gebetswürfel würfeln. Der Zufall entscheidet, welches Gebet nun vor dem Essen gesprochen wird. Viel Spaß beim Basteln, Würfeln und Beten.

Kreuzworträtsel



1. Wie heißt das Buch, das von Jesus erzählt?
2. Wen liebt Jesus ganz besonders? (Mk 10,13)
3. Wie hieß eine Freundin von Jesus? (Lk 10,38)
4. Papa und Mama sind deine ...
5. Wer führte die 3 Weisen zum Stall? (Mt 2,1)
6. Ein Öl, das für Salbungen verwendet wird.
7. Abschluss eines Gebets.
8. Die frohe Botschaft

Gewinnmöglichkeit!

Du hast das Kreuzworträtsel gelöst? Dann sende das Lösungswort, deine Postadresse und dein Geburtsdatum an nina@kienreich.com Unter allen richtigen und vollständigen Rückmeldungen werden drei Gewinner*innen ermittelt, die ein kleines Geschenk erhalten!

Tipp: Auf Seite 20 findest du eine Karikatur zum Ausmalen!

Nina Kienreich

HM = Heilige Messe mit Eucharistiefeier, WGF = Wortgottesfeier, GD = Gottesdienst als Heilige Messe oder Wortgottesfeier

2022	 St. Radegund	 Kumberg	 Eggersdorf	 Hönigstal	 Laßnitzhöhe	 Nestelbach	 St. Marein
Pfarrbüros Kontakt und Öffnungszeiten	Hauptstraße 19, 8061 St. Radegund im Gemeindeamt, 1. OG Mo. 08:00 -11:00 +43 (3132) 2337 st-radegund@graz-seckau.at	Am Platz 18, 8062 Kumberg Di. 08:00-11:00 +43 (3132) 2425 kumberg@graz-seckau.at	Kirchplatz 1, 8063 Eggersdorf bei Graz Do. 08:00-11:00 Uhr und Mo. 13:00 - 15:00 +43 (3117) 2207 eggersdorf@graz-seckau.at		Hauptstraße 24, 8301 Laßnitzhöhe Mo. 14:00-16:00 +43 (3133) 2257 lassnitzhoehe@graz-seckau.at	Kirchplatz 1, 8302 Nestelbach Di. 08:30 -11:30 +43 (3133) 2216 nestelbach@graz-seckau.at	Markt 13, 8323 St. Marein bei Graz Do. 08:00-11:00 +43 (3119) 5161 st-marein-pickelbach@graz-seckau.at
Sa 02.07	17:30 HM		19:00 HM				19:00 HM
So 03.07	10:00 WGF 08:30 HM Loreto Gutenberg	10:00 HM	08:30 WGF	08:30 HM	!! 09:00 !! HM mit anschl. Pfarrbrunch	16:00 HM Pichlkapelle 19:00 GD entfällt	10:00 WGF
Sa 09.07.		19:00 HM				19:00 HM, Dornegg	
So 10.07	10:00 HM Sommerkirche Rinnegg, FF	10:00 WGF 10:00 WGF in Meierhöfen	08:30 HM	08:00 GD in Mariatrost/ Wallfahrt	08:30 HM anschl. Früh- schoppen der FF	10:00 WGF	19:00 HM
Sa 16.07			19:00 WGF				19:00 HM Pickelbach
So 17.07	10:00 WGF	10:00 WGF	08:30 HM	09:00 WGF	10:00 HM	08.30 WGF	10:00 WGF
Sa 23.07	20:15 Kalvarienberg Lichterprozession mit HM	19:00 HM				19:00 HM Laßnitzthal	
So 24.07	10:00 HM Kalvarienberg	10:00 WGF	08:30 HM	09:00 GD	19:00 HM	10:00 HM, Pfarrfest	08:30 HM
Sa 30.07	17:30 HM		19:00 HM				
So 31.07	10:00 WGF	10:00 HM	08:30 WGF	08:30 HM	10:00 WGF	10:00 WGF	19:00 HM
Sa 06.08					19:00 HM		
So 07.08	10:00 HM	10:00 WGF	08:30 HM	09:00 WGF	10:00 WGF	19:00 HM	10:00 WGF
Sa 13.08	17:30 HM		19:00 HM			19:00 HM	
So 14.08	10:00 WGF	10:00 HM	08:30 HM		08:30 HM	08:30 WGF	19:00 HM Pickelbach mit Kräutersegnung
Mo 15.08	10:00 HM Sommerkirche	19:00 HM mit Kräutersegnung	08:30 HM mit Kräutersegnung	09:00 GD	08:30 HM	10:00 HM Tiefernitz	
Sa 20.08		19:00 HM			19:00 HM		
So 21.08	10:00 HM	10:00 WGF	08:30 HM mit ÖKB und MV Eggersdorf	09:00 GD	10:00 WGF	08:30 HM	10:00 HM FF Langegg
Sa 27.08	17:30 HM		19:00 HM			19:00 HM, Laßnitzthal	
So 28.08	10:00 WGF	10:00 HM	08:30 WGF	08:30 HM	19:00 HM	10:00 HM	08:30 HM
Sa 03.09		19:00 HM					19:00 HM
So 04.09	10:00 HM Sommerkirche Breitenfeld	10:00 WGF	08:30 HM	09:00 WGF	10:00 HM	19:00 HM	10:00 WGF
Sa 10.09	17:30 HM		19:00 HM			19:00 HM	
So 11.09	10:00 WGF	10:00 HM	08:30 HM	09:00 GD	08:30 HM	08:30 HM Pichlkapelle	10:00 HM Krumegg
Sa 17.09		19:00 HM			19:00 HM		
So 18.09	10:00 HM	10:00 WGF	08:30 HM	09:00 GD	10:00 WGF	08:30 HM	10:00 HM Pfarrfest
Sa 24.09	17:30 HM		19:00 HM			19:00 HM, Laßnitzthal	
So 25.09	10:00 WGF	10:00 HM	08:30 WGF	08:30 HM	19:00 HM mit Ehejubilaren	10:00 HM	08:30 HM
Sa 01.10		19:00 HM			19:00 HM		
So 02.10	10:00 HM Erntedank	10:00 WGF	08:30 HM mit Ehejubilaren	09:00 WGF	10:00 WGF Erntedank	19:00 HM	10:00 HM Erntedank + Ehejubilare

Änderungen vorbehalten. Aktualisierungen entnehmen Sie bitte den Wochenplänen im Schaukasten bzw. auf der Homepage: <https://www.einblicke.graz-seckau.at>



Wochentagsmessen

Mittwoch	■ 19:00 Uhr Eggersdorf
Donnerstag	■ 19:00 Uhr Kumberg In den Sommermonaten jeweils am 2. Do in Meierhöfen am 3. Do in Pircha
Freitag	■ 19:00 Uhr St. Radegund

Wochentagsmessen finden im Sommer grundsätzlich wie gewohnt statt. Die aktuellen Termine entnehmen sie bitte dem jeweiligen Wochenplan in den Pfarrkirchen bzw. auf der Homepage.

An folgenden Terminen finden keine Abendmessen statt:

- Freitag 08.07., St. Radegund entfällt
- Mittwoch 07.09., Eggersdorf entfällt

Sommerfest für alle Pfarrgemeinde- und Wirtschaftsamt*rinnen des Seelsorgeraumes

- Freitag, 8. Juli 18:00 Uhr in Laßnitzhöhe (Wir bitten um Anmeldung!)

Herzlich willkommen bei den Pfarrfesten

- Pfarrbrunch Laßnitzhöhe – 3. Juli 9:00 Uhr Hl. Messe mit musikalischer Gestaltung
- Pfarrfest in Nestelbach zum Jakobisonntag 24. Juli 2022, 10:00 Uhr Festgottesdienst anschließend ist für leibliches und geistiges Wohl rund um die Pfarrkirche gesorgt! Die Pfarrgemeinschaft Nestelbach freut sich auf Ihr und Euer Kommen!
- 40. Pfarrfest in St. Marein am Pickelbach Sonntag, 18. September 2022, 10:00 Uhr Festgottesdienst, anschließend Fröhschoppen

Wallfahrten

- 3. Juli 5:30 Uhr Loreto Wallfahrt von St. Radegund nach Gutenberg 8:30 Uhr Initien anschl. Hl. Messe in der Loretokirche
- 10. Juli 6:00 Uhr Wallfahrt von Hönigtal nach Mariatrost 8:00 Uhr Wallfahrermesse
- 15. August 15:00 Uhr Wallfahrt zu Maria Himmelfahrt von der Pfarrkirche Laßnitzhöhe zur Lourdeskapelle. Anschl. gemütliches Zusammensein beim Luisenheim.
- 4. - 7. September Kumberger Jubiläumswallfahrt nach Mariazell
Fußwallfahrer: Sonntag, 4.9.2022 Abmarsch um 7:30 Uhr
Buswallfahrer: Abfahrt am 7.9.2022 um 12:00 Uhr beim Parkplatz KH Loder.
16:00 Uhr Feierlicher Gottesdienst beim Gnadenaltar in der Basilika von Mariazell mit Pfarrvikar Johannes Biener. Anschl. gemütliches Zusammensein im GH „Zum Kirchenwirt“. Die voraussichtliche Rückkehr in Kumberg ist gegen 21:00 Uhr geplant.
Anmeldungen für Fuß- und Buswallfahrt bei Rudi Drobar (Tel.: 0699/81 75 37 48)

„Zukunft wagen – neue Ideen für eine Kirche von morgen“

Unter diesem Motto steht die Zukunftswerkstatt am 14.7.2022 von 18:30 Uhr bis 21:30 Uhr im Pfarrhof Eggersdorf. Eingeladen sind alle, die Lust auf Neues und auf Veränderung haben. Begleitet von Tamara Strohmayer, die in der Diözese für Innovation und neue Formen von Kirche zuständig ist, werden gemeinsam viele Ideen entwickelt.

Um Anmeldung bis 12.7.2022 bei Renate Sturm (0664/4615300 oder rene_sturm@hotmail.com) wird gebeten.

„Sommerkirche“ im Freien an unterschiedlichen Orten

- 3. Juli 16:00 Uhr Gottesdienst in der Pichlkapelle, Nestelbach
- 10. Juli um 10 Uhr in Rinnegg, St. Radegund
- 10. Juli WGF in Meierhöfen mit dem Musikverein Kumberg, Kumberg
- 15. August um 10 Uhr Kirchplatz, St. Radegund
- 4. September um 10 Uhr in Breitenfeld, St. Radegund
- 11. September 10:00 Uhr Hl. Messe Kapellenfest in Krumegg, St. Marein
- 11. September 8:30 Uhr Hl. Messe in der Pichlkapelle, Nestelbach

Tag der liturgischen Dienste

für unseren Seelsorgeraum

Samstag, 15. Oktober
Nähere Infos folgen.

Sie feiern ein Ehejubiläum?

Herzliche Einladung zu den Festgottesdiensten für Ehejubilare:

- Laßnitzhöhe: Sonntag, 25. September 19:00 Uhr, Pfarrkirche Laßnitzhöhe
- Eggersdorf: Sonntag, 2. Oktober 8:30 Uhr, Pfarrkirche Eggersdorf
- St. Marein: Sonntag, 2. Oktober 10:00 Uhr, Pfarrkirche St. Marein
- St. Radegund: Sonntag, 16. Oktober, Pfarrkirche St. Radegund
- Kumberg: Sonntag, 23. Oktober 10:00 Uhr, Pfarrkirche Kumberg

Die „Lücke“ nutzen für ein gelingendes Miteinander

Fast nirgends knirscht und knackt es so schön, wie im zwischenmenschlichen Miteinander. Auch im kirchlichen Leben kann daher mal schnell „Reibungswärme“ entstehen. Lachen und Humor schaffen hier wirkungsvoll Abhilfe - sie sind eine Art "soziales Schmiermittel": Wer zusammen lacht, dem gelingt es in der Regel leichter, mit sozialen Herausforderungen gut umzugehen, ob im beruflichen oder auch im privaten Bereich.

Erst unlängst erzählte mir ein Kollege, dass er sich jedes Mal fürchterlich aufrege, wenn er durch 'Besuch' in seinem Büro ständig aus seiner Arbeit gerissen werde.

Emotionen wie Wut entstehen dadurch, dass wir einen Reiz - hier also das unangekündigte ‚Hereinschneiden‘ eines Kollegen oder einer Kollegin - innerlich bewerten. Kurz: Ich erlebe das Eintreten des Kollegen, bewerte es also als ‚Störung‘ und reagiere darauf - in unserem Beispiel verärgert. Diese Bewertungen geschehen oft fast automatisch. Dadurch haben wir den Eindruck, dass wir unseren Emotionen und Gefühlen ausgeliefert sind, dass wir ja gar nicht anders können, als - in diesem Fall - wütend zu sein.

Die gute Nachricht ist, dass es zwischen dem Reiz und dem Gefühl, das wir in uns entstehen lassen (ja genau, wir erzeugen das Gefühl in uns, nicht der vermeintliche Auslöser von außen!), eine Lücke gibt. Zusammengefasst:

Reiz – Lücke – Emotion

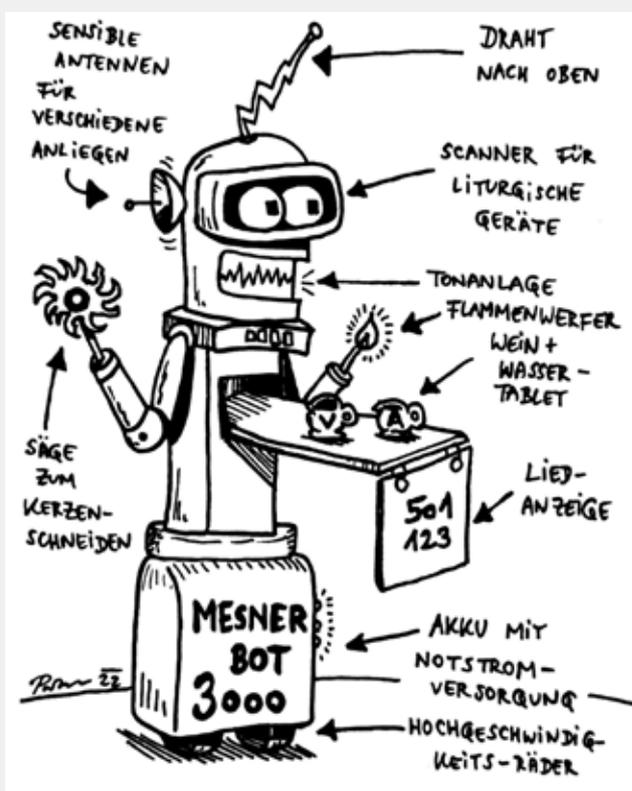
Diese Lücke dürfen wir nutzen, um kurz durchzuschauen und uns zu überlegen, wie wir auf einen Reiz reagieren wollen. Ich habe meinem Kollegen - um bei unserem Beispiel zu bleiben - geraten, sich selbst durch humorvolle Interventionen immer wieder an diese Lücke zu erinnern. Dadurch ist es ihm möglich, förderlicher auf eine sogenannte Störung zu reagieren. Er könnte ja vielleicht, wenn es an seiner Bürotür klopft, drei Mal mit beiden Handflächen (vorsichtig) auf den Tisch hauen. Er könnte demonstrativ durchschnaufen oder einen Schluck Wasser trinken. Er könnte aber auch laut in seine Hände klatschen und laut rufen: „Super gemacht!“ - auf sich selbst und seine Arbeit bezogen, was auch das Selbstbewusstsein stärkt. Auf diese Weise setzt er sich selbst ein Signal, um nicht zwangsläufig wütend zu werden. Nach einiger Zeit gelingt es, das Gegenüber vielleicht sogar mit einem freundlichen Lächeln zu begrüßen - freilich verbunden mit einem „Danke für deinen Besuch, momentan habe ich noch zu tun, ich kümmere mich später um dein Anliegen“. Oder er fragt den ‚Störenfried‘ sofort beim Eintreten: „Bringst du mir etwas Gutes?“ Das verschafft Zeit für die persönliche Reaktion und löst meist sogar ein Lächeln oder Lachen beim Anderen aus. Auf diese Weise können viele Konflikte entschärft

werden, noch bevor es dazu kommt. Es lohnt also, seinen Humor zu trainieren, indem man sich immer wieder auf die „Lücke“ besinnt, die das

Leben leichter macht, auch zwischenmenschlich.

Josef „Seppi“ Promitzer,
Theologe und Humortrainer
www.humorbotschafter.at

Aushilfe: Mesner-Roboter!



Haben Sie Lust unsere Mesner*innen in den Pfarren mit Hand, Herz und Hirn zu unterstützen?

Wir würden uns sehr freuen und wären dankbar, nicht auf Roboter umstellen zu müssen.

Sie möchten in diesen abwechslungsreichen und wichtigen Dienst reinschnuppern? Sprechen Sie bitte direkt eine*n Mesner*in vor Ort an oder kontaktieren Sie Pfarrer Mario Offenbacher: mario.offenbacher@graz-seckau.at, 0676/87426667



„Es ist ein starkes Miteinander spürbar und es helfen viele Menschen zusammen.“

So oder ähnlich werden wir – Kirchengemeinde der Stationskaplanei - von verschiedenen Priestern, die mit uns gerne Gottesdienst feiern, wahrgenommen. Über dreißig Frauen und Männer waren in den letzten Jahren in verschiedenen Diensten und Tätigkeiten mehr oder weniger regelmäßig für die Gemeinschaft der Christ:innen in der Stationskaplanei aktiv. Das "Pfarrteam" plant und koordiniert liturgische Feiern und zugehörige Feste. Natürlich sind die Mitglieder auch bei der Umsetzung aktiv dabei. Im Zuge der heurigen Pfarrgemeinderatswahl erklärten sich Bernadette, Sebastian (nicht am Bild) und Walter Hatzi, Günter und Maria List, Barbara Nagl, Johann Neuhold, Cornelia Pichler, Manfred Pock und Karl Wimmer bereit, weiter im Pfarrteam mitzuwirken.

Katharina Deak und Claudia Paulitsch konnten neu für dieses Gremium gewonnen werden.

Bei der konstituierenden Sitzung am 12. Mai 2022 – unter der Leitung von Frau Pastoralreferentin Martha Weisböck – wurde eine Klausur angeregt, um einen besseren Überblick über die zu erwartenden Aufgaben zu erhalten. Am 21. Mai trafen wir uns wieder mit ihr, diesmal in den Räumen der Pfarre Laßnitzhöhe. In mehreren Schritten

befassten wir uns mit Menschen aus der Bibel bzw. später markant wirkenden und dadurch bekannten Personen, mit dem kirchlichen Jahreskreis, dem "Zukunftsbild der Katholischen Kirche Steiermark", mit den elf inhaltlichen Ausrichtungen sowie den Gottesdiensten und Festen, die bei uns in der Stationskaplanei Hönigtal gefeiert werden. Gegen Schluss des Arbeitstreffens erklärte sich Claudia Paulitsch bereit, den Dienst der Schriftführerin zu übernehmen; Günter List löst mit großer Zustimmung des Teams Manfred Pock, der die Teamleitung gerne abgeben wollte, in dieser Funktion ab. Mit einem köstlichen Gulasch, welches wir beim gemeinsamen Mittagessen – zu dem auch die Familienangehörigen geladen waren – genießen durften, beendeten wir einen von allen sehr positiv erlebten und Mut machenden Samstagvormittag.

Wir bedanken uns bei den aus dem Pfarrteam ausgetretenen Hönigtaler:innen Gertraude Pock, August Aldrian, Christa Neuhold und Walter Pongratz ganz ganz herzlich für ihr langjähriges Mitwirken im Team und sind sehr dankbar über die Zusagen, für diverse Aufgaben auch weiterhin zur Verfügung zu stehen.

Günter List

"Zukunftsbild der Katholischen Kirche Steiermark"

Das "Zukunftsbild der Katholischen Kirche Steiermark" - GOTT KOMMT IM HEUTE ENTGEGEN - mit elf inhaltlichen Ausrichtungen:

1. Wir gehen vom Leben der Menschen aus.
2. Wir sind alle auf der Suche nach Gott.
3. Wir begegnen dem Geheimnis Gottes in der Liebe zu den Armen und Benachteiligten.
4. Wir fördern neue Erfahrungsräume von Kirche.
5. Wir gestalten die Gesellschaft aus dem Glauben mit.
6. Wir freuen uns über die Vielfalt an Berufungen.
7. Wir brauchen Frauen und Männer, die ermöglichen und befähigen.
8. Wir gestalten den Dienst der Leitung neu.
9. Wir setzen auf Qualität und Vielfalt.
10. Wir schaffen Raum für Neues.
11. Wir gehen mit unseren Ressourcen verantwortungsvoll und nachhaltig um.



Am 29. Mai machte die "Steirische Roas" wieder Station in St. Radegund. Das Fest wurde mit einem feierlichen Gottesdienst am Kalvarienberg eröffnet und vom Grazer Klangbogen und dem Bläserensemble des

MV St. Radegund begleitet. Auch der anhaltende Regen konnte die zahlreichen Besucher (Gläubige) nicht davon abhalten, gemeinsam mit Pfarrer Mag. Mario Offenbacher die Hl. Messe zu feiern. In seiner Predigt

betonte der Herr Pfarrer die große regionale Bedeutung des Kalvarienberges als spirituellen und kulturellen Mittelpunkt seit über 250 Jahren.

Christian Freisinger

Besuchsdienst

Fühlen Sie sich einsam, hätten Sie gerne jemanden mit dem Sie reden können oder jemanden, der Ihnen einfach zuhört?

Traude Muhri würde sich freuen Sie besuchen zu dürfen. Melden Sie sich bitte telefonisch bei ihr unter: 0664 88615547 melden.

Wenn Sie anlässlich eines hohen, runden Geburtstags (80 Jahre und mehr) gerne einen Besuch von der Pfarre hätten, können Sie sich bei Hans Klingbacher (0664 6510646) melden. Die Pfarre erhält auf Grund des Datenschutzes keinerlei Informationen seitens der Gemeinde mehr.

Besuch des Bischofs

Überrascht und voller Vorfreude waren wir, als uns Pfarrer Mario Offenbacher mitteilte, dass die heilige Messe zu Christi Himmelfahrt unser Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl mit uns feiern wird.

Ein stimmungsvoller Einzug, begleitet durch unseren Chor, und eine kurze Begrüßung durch den geschäftsführenden Vorsitzenden des Pfarrgemeinderats bildeten den Anfang dieses Festtages. Es feierte dann eine große Anzahl von Gläubigen gemeinsam mit unserem Bischof die heilige Messe. Anschließend gab es bei Brot, Wein und schönem Wetter am Kirchplatz die Möglichkeit für viele gute Gespräche und der eine

oder die andere nutze auch die Gelegenheit um mit Diözesanbischof Krautwaschl persönlich zu plaudern.

Für alle Beteiligten war es ein wunderschöner Feiertag.

J. Klingbacher



Diözesanbischof W. Krautwaschl feiert die Hl. Messe in St. Radegund Foto J. Eibl

Sehr geehrte Frau Hoschka, liebe Helga!

Es gibt mit Sicherheit wenige St. Radegunder, die unsere Pfarrkirche und den Pfarrhof mit den Nebengebäuden so gut kennen wie Du. Beim „Paragliding“ über die Kirche hinweg hast Du die Vogelperspektive eingenommen und alles von oben begutachtet. Du hast Dich aber auch nie gescheut, in die Knie zu gehen, Hand anzulegen und den letzten Winkel im Keller zu erkunden. Vor allem aber hast Du einen guten Draht zu den Menschen in St. Radegund. Über viele Jahre hinweg hattest Du als Pfarrteamleiterin ein offenes Ohr für die Anliegen und Nöte der Pfarrgemeinde. Nun hast Du Dich dazu entschlossen die Verantwortung in andere Hände zu legen. Die Pfarr-

gemeinde St. Radegund sagt Dir aus diesem Anlass ein herzliches "Vergelt's Gott" für Deinen treuen und umsichtigen Dienst.

Wir freuen uns, dass Du als Pfarrgemeinderätin weiter mitarbeiten wirst und wünschen Dir noch viele erfüllte und gesunde Jahre in Deinem St. Radegund.

Pfarrer Mario Offenbacher



Mario Offenbacher und Hans Klingbacher bedanken sich bei Helga Hoschka Foto B. Loder

Vorschau

Termine Sommerkirche

- 10. Juli um 10 Uhr in Rinnegg

- 15. August um 10 Uhr in St. Radegund mit Kräutersegnung vor der Pfarrkirche
- 4. September um 10 Uhr in Breitenfeld

Gottesdienste

- 2. 10. Erntedankgottesdienst
- 16.10. Gottesdienst der Ehejubilare



Jesus, im Brot in meiner Hand – Ich in Gottes Hand



Die Erstkommunionkinder aus St. Radegund

So lautete das Thema der heurigen Erstkommunion in St. Radegund. Dem Thema entsprechend hörten die Kinder von den segnenden Händen Jesu im Evangelium. Aber das Wichtigste war dann doch, dass Jesus in der Gestalt des Brotes in ihre Hände gelegt wurde. Während der Vorbereitungszeit auf das Fest waren aber nicht nur Hände der Kinder – so wie etwa beim Backen des Brotes – gefordert, sondern auch ihre Füße bei der Wallfahrt von St. Radegund nach Mariatrost.

Den vielen Händen, die dieses Fest so einzigartig machten, sei herzlich gedankt.

G. Hofbauer

SpiriNight



Die Firmlinge aus St. Radegund bei der SpiriNight in Vorau Foto S. Rock -Hetzendorf

Am 2. April 2022 fand erstmals nach 2 Jahren coronabedingter Pause wieder die SpiriNight in Vorau statt – und die St. Radegunder Firmlinge waren natürlich dabei. Hier sind einige Eindrücke von dieser langen Nacht für Firmlinge aus der ganzen Steiermark:

Julia: "Die SpiriNight hat mir sehr gut gefallen, weil es sehr lustig war und sich alle besser kennengelernt haben."

Helena: "Bei der SpiriNight war es kalt, aber trotzdem hatten wir viel Spaß zusammen."

Luca und Leo: "Mir haben die Gemeinschaftsspiele am besten gefallen."

Lukas: "Ich fand die einzelnen Stationen lustig, ein paar waren zwar etwas langweilig, aber der Großteil war lustig."

Niklas: "Es war lustig, die Stationen mit Freunden zu machen und wir haben auch etwas dazugelernt."

Neuer Pfarrgemeinderat

Die Pfarrgemeinderatswahl 2022 wurde von Hannerl Eckart als Vorsitzende des Wahlvorstands hervorragend organisiert und abgewickelt. Die meisten Stimmen erhielt Hans Klingbacher, der den Auftrag des Herrn Pfarrer und

der Pfarrbevölkerung angenommen hat und nun geschäftsführender Vorsitzender des PGR ist. Zu seinen Stellvertreterinnen wurden Reingard Flagl und Dr. Barbara Hopfer gewählt. Weiters gehören dem PGR Vorstand Sanna

Rock-Hetzendorf als Schriftführerin und Evamaria Löffler als Schriftführerstellvertreterin an.

Eine ausführliche Vorstellung aller neugewählten Mitglieder des Pfarrgemeinderats finden Sie - aus Platzgründen - auf der Homepage unserer Pfarre: <https://www.katholische-kirche-steiermark.at/goto/instvisitenkarte/...>



Sitzend von links nach rechts: K. Paar, B. Hopfer, H. Hoshcka, M. Kogler, A. Hierzmann
Stehend von links nach rechts: J. Klingbacher, F. Sauseng, M. Roschanzamir (als Mesnerin kooptiertes Mitglied des PGR), R. Bleimuth, E. Löffler, M. Rimpl, R. Flagl, S. Rock-Hetzendorf, Chr. Freisinger, T. Muhri, L. Aldrian
Nicht am Foto: H. Gangl

Kumberger Wallfahrererkreuz wird renoviert

20 Jahre war es Wind und Wetter auf der Stanglalm ausgesetzt: das Kumberger Wallfahrererkreuz. Initiiert vom langjährigen „Wallfahrtsdirektor“ Peter Lohr, und geschaffen von Hans Rosenberger, wurde es 2002 anlässlich des zehnjährigen Wallfahrtsjubiläums aufgestellt.

Anfang Mai dieses Jahres wurde das Kreuz von Rudi Drobar, Franz Maierhofer und Bernhard Reismann auf der Stanglalm abmontiert und mit dankenswerter Unterstützung von Hans Rosenberger nach Kumberg transportiert.

Im Moment wird das Kreuz von Franz Maierhofer

fachgerecht ausgebessert und erneuert, anschließend in der Pfarrkirche ausgestellt und neu gesegnet. Bis zur Pfarrwallfahrt nach Mariazell im September soll es dann in neuer Pracht und Herrlichkeit schon wieder auf der Stanglalm stehen.

Bernhard Reismann



Rudi Drobar und Franz Maierhofer bei der Demontage des Wallfahrererkreuzes auf der Stanglalm Foto: Bernhard Reismann

Erstkommunion in der Pfarre Kumberg

Nachdem im Vorjahr die Erstkommunion coronabedingt noch im Freien gefeiert wurde, konnten die beiden Erstkommunionfeiern heuer in der Kirche stattfinden. Am Samstag, dem 21. Mai, konnten insgesamt 37 Kinder aus den 3. Klassen der Volksschule Gschwendt und

Kumberg JESUS in der Gestalt des Brotes zum ersten Mal empfangen. Die Kinder wurden im Religionsunterricht und in den Gruppenstunden, welche von den sogenannten „Tischmüttern“ gehalten wurden, sehr gut auf die Erstkommunion vorbereitet. Die Freude der

Kinder bei der Feier dieses Festes war daher spürbar und hat sich auch im kräftigen Mitsingen und Mitbeten ausgedrückt. Unser Priester, Vikar Johannes Biener, konnte die Kinder beim Verkünden des Evangeliums und der Predigt sehr gut mit einbeziehen. So möchten wir

den vielen Beteiligten, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben - insbesondere den Tischmüttern - ein großes und herzliches Danke aussprechen.

RL Theresia Eisner (Kumberg) und RL Mag. Ulrike Schantl (Gschwendt)



In Kumberg wurde die Erstkommunion ganz besonders feierlich begangen Foto: Bernhard Loder

Film- und Bilderabend

Die Pfarre Kumberg und das Katholische Bildungswerk Kumberg laden herzlich ein zu:

„30 Jahre Mariazellwallfahrt - Fotos, Filme und Erinnerungen“ am Dienstag, 5.7.2022, um 19:30 Uhr im Kumberger Pfarrsaal. Gezeigt werden Filme und Bilder aus den letzten

30 Jahren, die uns rund zehn ehemalige Wallfahrer und Wallfahrerinnen zur Verfügung gestellt haben. Anschließend gemütliches Beisammensein zum Austauschen von Erinnerungen und „Gschichteln“ - oder einfach nur zum Zuhören. Für ein kleines „Wallfahrerausserl“ ist gesorgt.



Kumberger Wallfahrergruppe auf der Sommeralm 2011 Foto: Ernst Fuchs



Der neue Kumberger Pfarrgemeinderat stellt sich vor

Aus der Pfarrgemeinderatswahl am 20. März gingen 21 Kandidatinnen und Kandidaten hervor, die „mittendrin im Leben“ in den nächsten fünf Jahren die Verantwortung für eine gute Entwicklung unserer Pfarre übernehmen wollen.

Schon bei der Erstellung der Kandidat*innenliste zeichnete sich ab, dass es ein gutes und ausgewogenes Team werden könnte – und tatsächlich: 11 Frauen und 10 Männer, beinahe alle Ortsteile, drei Generationen, alle Bevölkerungsgruppen sind vertreten und stellen ein gutes Bild unserer Pfarre dar.

Schon beim ersten informellen Treffen und bei der konstituierenden Sitzung, die Pfarrer Mario Offenbacher leitete, zeigte sich, dass neue Ideen nur so sprudeln, und dass alle Mitglieder des Pfarrgemeinderats den Willen haben „was weiterzubringen“. Es herrscht Aufbruchstimmung, und der Geist Gottes weht frisch durch die Pfarre.

Wir haben uns für die kommenden Jahre viele Ziele gesetzt. Einige Beispiele: Die Kindergottesdienste und Pfarrcafés sollen wiederbelebt werden, die musikalische Vielfalt gestärkt werden, die Glaubensvermittlung vertieft und die öffentliche Wahrnehmbarkeit der Pfarre gehoben werden.

Natürlich braucht ein Pfarrgemeinderat auch einen Vorsitzenden. Zu diesem wurde Thomas Moser gewählt. Sein Stellvertreter ist Wolfgang Miche-

ler, Geschäftsführender Vorsitzender des Wirtschaftsrates wird der bewährte Erwin Dexer und Schriftführer wurde Bernhard Reismann.

Noch im Juli wird eine erste Klausurtagung des Pfarrgemeinderates stattfinden, die einzelnen Arbeitsgruppen und Ausschüsse werden gebildet und die genauen Ziele unserer Arbeit formuliert. Wir freuen uns auf die Jahre, die vor uns liegen, freuen uns auf die

Kontakte mit möglichst vielen Menschen aus der Pfarre und Gemeinde und haben immer ein offenes Ohr für Ihre Ideen, Wünsche, Anliegen und Sorgen!

Gleichzeitig mit dem Beginn einer neuen Periode endet auch die Tätigkeit des bisherigen Pfarrteams. In diesem Zusammenhang möchten wir uns bei allen Mitgliedern dieses Teams, insbesondere bei der Leiterin Andrea Muhsbach, ganz herzlich für die geleistete Arbeit in epidemiebedingt mehr als herausfordernden Zeiten bedanken! Ein herzliches "Vergelt's Gott" an dieser Stelle für alles, was Ihr in diesen Jahren geleistet habt!

Euer Kumberger Pfarrgemeinderat



extra Foto v. l. n. r.: Elisabeth Drobar, Magdalena Moser, Teresa Weirer, Elena Wiedenhofer

Der neue Pfarrgemeinderat v. l. n. r.: 1. Reihe: Maria Egger-Schinnerl, Elena Pieber, Bernhard Mautner, Karin Anhofer, Daniela Thosold-Kraus, Franz Mittermüller, WR-Vorsitzender Erwin Dexer. 2. Reihe: Vorsitzender-Stv. Wolfgang Micheler, Rudi Drobar, Wolfgang Ebner, PGR-Vorsitzender Thomas Moser, Pfarrer Mario Offenbacher, Barbara Haziri, Gerhard Eisner, Franz Maierhofer, Waltraud Wieser, SF Bernhard Reismann und Eva Auer.

Herzliche Einladung zur Kumberger Jubiläumswallfahrt nach Mariazell!

Die heurige Jubiläumswallfahrt findet von Sonntag, 4.9.2022 bis Mittwoch, 7.9.2022 statt.

Abmarsch der Fußwallfahrer: Sonntag, 4.9.2022 um 07:30 Uhr mit einer Andacht in der Kumberger Pfarrkirche.

Buswallfahrt: Abfahrt am 7.9.2022 um 12:00 Uhr beim Parkplatz vor dem Kaufhaus Loder. Feierlicher Gottesdienst um 16:00 Uhr beim Gnadenaltar in der Basilika von Mariazell mit Pfarrvikar Johannes Biener.

Anschließend gibt es ein gemütliches Zusammensein im Gasthaus „Zum Kirchenwirt“. Die voraussichtliche Rückkehr in Kumberg ist gegen 21:00 Uhr geplant.

Anmeldungen für Fußwallfahrt und Buswallfahrt bitte bei Rudi Drobar (Tel.: 0699/81 75 37 48)

Die Kumberger Wallfahrerguppe 2018 in Mariazell Foto: Anton Sauseng



Der Pfarrgemeinderat in Eggersdorf ist gewählt!

Den Himmel auf Erden erleben	<p>Und 12 Themen wurden bestimmt, die wir in den nächsten 5 Jahren gemeinsam mit allen beherzten Menschen in der Pfarre zum Leuchten bringen wollen!</p>  <p>Namen v.l.n.r.: Pfarrer Mario Offenbacher, Kurt Schauer, Renate Sturm, Anita Harb, David Erkenger, Gabriele Lichtenegger, Christa Gamillscheg, Irmgard Hofbauer, Anselma Perchtold, Waltraud Schiffer, Waltraud Homma, Franz-Josef Friedl; Nicht anwesend: Magdalena Landgraf Foto Peter Sturm</p>
Räume zum Feiern öffnen	
Die Seele zum Klingen bringen	
Das Leben g'scheit feiern	
Next generation in residence	
Gemeinsam aktiv sein	
So will ich leben	
Gemeinsam steuern	
Hinaus zu mir kommen	
Herzlich willkommen heißen	
Weil es Zeit ist – Neues wagen : Pfarre 4.0	
Füreinander da sein	

Aktivgruppe „Herzlich willkommen heißen“

Am sonnigen 22. Mai beteiligte sich die Aktivgruppe am Tag der Vereine in Eggersdorf. Mit den vielen köstlichen Mehlspeisen-spenden konnte der Kaffee-stand sein Motto „Herzlich willkommen heißen in der Pfarre Eggersdorf“ gerecht werden. Der liebevoll ge-brühete Kaffee von der Katholischen Frauenbewegung

mit dem leckeren Kleinge-bäck bot die Basis für nette Gespräche. Mit dem Erlös sollen unter anderem die Willkommensgeschenke für neu zugezogene Personen finanziert werden.

Liebenswerte, angenehme und ansprechende Ge-spräche zaubern ein Lächeln in jedes Gesicht!

Gabi Rosenkranz



Foto: Gabi Rosenkranz

Heiligen Geist Gebet

Vor Pfingsten wollten wir uns wieder bewusst Zeit nehmen, um den Heiligen Geist einzuladen: in unser Land, unsere Pfarre, unsere Familien, unser Herz. Er soll unser Lehrer sein und uns an alles erinnern, was Jesus uns gesagt hat. (Joh 14:16)

Es ist gut, sich immer wieder vor Augen zu halten, was für Geschenke er uns machen möchte und nachzuspüren, welches gerade jetzt für mich dabei ist. Authentisches Christ-Sein bringt Früchte, die mit dem Heiligen Geist reifen und

unser Leben und das unserer Mitmenschen reicher macht.

Die Pfingstsequenz eignet sich wunderbar als Ausgangsgebet, als Reflexion und für die Fürbitte. Komm herab o Heiliger Geist- Strahle Licht in diese Welt - Lass uns sehen der

Freuden Ewigkeit. Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes. (Röm 15:13)

Katharina Ribisel



Kinderkreuzweg Jugendkreuzweg

Mit vielen Kindern durften wir am Karfreitag den Kinderkreuzweg in einer neuen Form gestalten. Wir dachten über das Leben und Wirken Jesu nach und legten in der Mitte unserer Pfarrkirche ein großes Kreuz gemeinsam mit den Kindern. Mit einer Osterkrippe und einem Aktionswürfel konnten die Familien dem Geheimnis von Ostern auf die Spur kommen. Danke für das Miteinander!

Elisabeth Wohofsky



Foto: Elisabeth Wohofsky

Strahlend blauer Himmel, fröhlichsommerliche Temperaturen – fast widerwillig wird die Kirche betreten. Ein schlichtes Holzkreuz vor dem Altar mit einer Dornenkrone, violette Tücher und eine Sandschale.

Draußen warm und hell, drinnen kühl und dunkel. Draußen wird die Sonne genossen und gelacht, drinnen geht es um Schmerz und Leid. Hier geht das Leben weiter wie bisher. Dort herrscht Krieg.

Hier ertönt kein Fliegeralarm, aber auch hier gibt es Leid. Menschen, die ein schweres Kreuz zu tragen haben, Sorgen, Probleme, Schmerz. Eltern, die ihre Kinder verlieren. Jugendliche und Kinder, die ihre Eltern versorgen. Worte wie Hammerschläge. Jesus, der mit seinem letzten Schrei den Schmerz aller Leidenden und Sterbenden über die Zeiten hinweg vereint.

Wer glaubt, dass der Weg mit dem Grab endet, darf wieder hinaus in die Sonne.

Wer glaubt, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, wer glaubt, dass Jesus wahrhaft auferstanden ist, wer an die Hoffnung glaubt und daran, dass die Liebe siegt, der zündet noch eine Kerze an.

Viele Kerzen brennen. Hättest du auch eine angezündet?

Katharina Ribisel



Foto: Elisabeth Aumüller

Vorankündigung der kfb Eggersdorf

Kräuterstrauß zu Maria Himmelfahrt



Am 14. August um 18 Uhr treffen sich Frauen zum gemeinsamen Kräutersträußchen binden im Pfarrsaal. Bitte Kräuter und Blumen mitbringen. Die gesegneten Sträußchen werden an Maria Himmelfahrt nach dem Gottesdienst verteilt. Die erhaltenen Spenden werden für soziale Anliegen verwendet. Ein gesegnetes Kräuterbüschel soll die Familie vor Unheil bewahren.

Anselma Perchtold

Sie feiern ein Ehejubiläum?

Herzliche Einladung zum Festgottesdienst für alle Ehejubilare am Sonntag, 2. Oktober 2022, 8:30 Uhr Pfarrkirche Eggersdorf

Tür und Herz öffnen

Antoinette Dsubanko hat sich heuer bereit erklärt, im gesamten Gebiet der Pfarrgemeinde Laßnitzhöhe von Tür zu Tür zu gehen und um Spenden für Steirer in Not zu bitten. Im folgenden Interview erzählt sie von ihrer Motivation und ihren Erfahrungen, die sie so zusammenfasst: „Die Caritas Haussammlung war von Anfang an bis zum Schluss: Freude im Überfluss.“



Sepp: Antoinette, du hast heuer die Caritas Haussammlung für "Steirer in Not" nach altem Brauch wieder begonnen. Was war der Grund dafür?

Antoinette: Durch Zufall lag eine alte Zeitschrift von der Jubiläumsausgabe im Vorjahr, in dem die Caritas Haussammlung ihr 70-jähriges Bestehen feierte, beim Schriftenstand in der Kirche. Bis dahin war die Sammlung für mich noch kein Thema. Als ich sie jedoch zu Hause gründlich las, musste ich schmunzeln: "War es wirklich nur ein Zufall oder will mir das etwas sagen? Das Geburtsjahr der Haussammlung war genau das gleiche als wie meines!" Dann fiel mir noch die verstorbene Frau Großschädl ein, welche mit 80 Jahren noch für das Rote Kreuz in ganz Laßnitzhöhe sammeln ging. Und schon war mein Beschluss gefasst, es ebenso zu tun.

Schauen wir ein wenig zurück zu den Wurzeln – wann bist DU denn das erste Mal von Tür zu Tür gegangen?

Bereits im Jahr 1982 wurde ich durch den Beitritt zur KFB, von der damaligen Leiterin, Frau Straßegger gebeten, doch bei den fünf Häusern in meiner Wohnstraße zu sammeln. Es wur-

den nach ein paar Jahren immer mehr Haushalte, weil viele aus Altersgründen aufhörten. Unser Pater Toni erhoffte sich damals schon, dass wir durch die Sammlung erfahren könnten, wo Menschen zu Hause sind, welche gerne eine Kommunion empfangen möchten. Für diese gute Sache übernahm ich dann die Wege und kannte bald alle auswendig.

Du hast dann nach 30 Jahren aufgehört – was hat dich dazu bewegt?

Damals nahm mich der Besuchsdienst in den Pflegeheimen immer mehr in Anspruch und die Sammlung zusätzlich, das wurde mir einfach zu viel. Damals haben die Pfarren Nestelbach und St. Marein das Sammeln bereits bei der Osterspeisensegnung durchgeführt und unsere Pfarre hat sich diesem Modell angeschlossen.

Wir wissen, dass du dieses Mal allein zu allen Haushalten im Ort gegangen bist, warum – und wie ist es dir dabei „ergangen“?

Ich denke, ich wollte wohl deshalb niemanden ansprechen, weil ich die Sorge hatte, dass man mir diese große Herausforderung gleich wieder ausreden will.

Umso besser war es im Rückblick, dass ich es einfach „angegangen“ bin.

Der "wahre Gewinn" dieser Caritas Haussammlung ist nämlich viel größer als es sich erahnen lässt: Ich durfte Menschen kennenlernen, welche in Laßnitzhöhe neu zugezogen sind. Gleichzeitig konnte ich manche von der jungen Generation wieder entdecken, von denen ich nicht wusste, wohin es sie geführt hat, nachdem sie ihr Elternhaus verlassen hatten. Es gab Gespräche, bei denen Menschen zwar nicht spendeten, mir aber ihren persönlichen Grund dafür anvertrauten und es folgte so manche Lebensgeschichte, womit ich reich beschenkt wurde. Auch ein Gläschen Wein, als Rastpause im Garten, brachte angenehme Abwechslung.

Kam es auch vor, dass du irgendwo unfreundlich abgewiesen worden bist? Trotz der vielen Sammlungen wegen der Ukraine, hat

mich niemand schroff abgewiesen. Leute, welche hinter der Tür stehen und nicht aufmachen, hat es immer schon gegeben. Sie werden ihre Gründe haben. Hie und da wurde ich auch gebeten, doch nach meiner Sammel-tätigkeit einmal auf einen Besuch vorbeizukommen. Ich werde mich bemühen, mein Versprechen zu halten. Letztendlich waren es ca. 750 Haushalte, wo ich angeläutet habe und davon genau 498 Haushalte, welche EUR 8.410.- gespendet haben. Natürlich war dies nur möglich, weil mein Mann Leo, wann immer ich ihn brauchte, bereit war mich zu chauffieren. Ich freue mich schon aufs nächste Jahr und wünsche mir, dass sich auch andere Pfarren in unserem Seelsorgeraum anstecken lassen!

Danke liebe Antoinette für deinen wertvollen Dienst und das Teilen deiner Erfahrungen dabei!

Sepp Kirchengast



Unterwegs für Menschen in Not

Aufeinander zugehen - Haussammlung 2022

AT34 6000 0000 0790 0700
www.caritas-staetlermarkt.at



Lesung und Musik zur Pfingstzeit

„Atme in uns, Heiliger Geist“ – mit diesem Leitgedanken bereiteten wir uns auf das kommende Pfingstfest vor. Pater Toni aus St. Gabriel Mödling, unsere Laßnitzhöher Kirchengemeinschaft und zahlreiche Besucher:innen waren abends am 26. Mai gekommen um sich in aktiver Betrachtung, in Bibellesungen, in weltlichen Texten, im gesungenen Gebet und in der Musik auf das pfingstliche Wirken des Heiligen Geistes einzulassen.

Und so feierten wir einen erbaulichen pfingstlichen Abend: Die festlich geistliche Chormusik eröffnete der Kirchenchor unter der Leitung von Martina Kratzer. Als Pfingstimpuls sprach P. Toni einleitende Worte und stimmte uns gedanklich auf die kommenden Beiträge ein. Gesänglich folgte J.S. Bach's artifizielle „Pfingstkantate“ mit Lisa Lefkopoulos (Gesang), am Klavier begleitet von Herta Resch. Dann gestalteten eindrucksvoll die Lesung Apg 7, 55-60 Herwig Tritthart und den Psalm 97 Bernhard Liebmann; danach überzeugten Antoinette und Leo Dsubanko mit der Lesung aus Apg 2, 1-11. Mit zwei geistlichen Arien von A. Vivaldi begeisterten Alexandra und Manuela Fuchs. Wunderschöne weltliche Texte brachten uns Anita und Klaus Nader sowie Gerti Felberbauer nahe. Bei Hans Baierl's Gedanken „Über dem Regenbogen“ mit Klavieruntermalung konnte man so richtig zu träumen be-

ginnen. Danach durften griechischer Gesang mit Gitarre (Lisa und Jannis Lefkopoulos) und Klavierbegleitung nicht fehlen. Gottes unbegreifliche Liebe berührt tief im Inneren.

Unser Jubelpaar Gerti und Werner Felberbauer strahlte ganz besonders: Es feierte auf den Tag genau Diamantene Hochzeit. Zu glücklichen 60 Ehejahren sprach Pater Toni freudig berührende herz-, aber auch scherzhafte Worte und erteilte Gottes Segen.

Mit einem Segenslied und wunderschöner Instrumentalmusik, einfühlsam, motiviert und engagiert gestaltet, erklangen von Maria Riemer (Querflöte), Jannis Lefkopoulos (Gitarre), und Herta Resch (Klavier), weitere musikalische Kostbarkeiten. Es folgten zwei Mailieder aus der Klassik, blumig und duftig gesungen von Alexandra und Manuela Fuchs. Gegen Schluss wurde von Manuela Fuchs und Josef Hahn der wunderschöne Psalm 104 – ein

Loblied auf den Schöpfer - vorgetragen. In der Freude und Hoffnung auf Pfingsten beschloss der Kirchenchor und alle Instrumentalist:innen mit drei rhythmisch geprägten Liedern den beeindruckenden und festlichen Abend. Dieses Feiern mit anschließender Agape hat uns allen gutgetan, und wir freuen uns auf ein Pfingsten 2023.

Atme in uns, Heiliger Geist! Brenne in uns, wirke in uns, Heiliger Geist! Atem Gottes, komm!

Herta Resch



Pfingstvigil Foto: Rupert Maier

Pfarrgemeinderat neu gewählt

Nachdem die Pfarrgemeinde Laßnitzhöhe die Wahl des PGR per Akklamation bestätigt hat, hat sich aus den gewählten Personen das Leitungsteam formiert. Im PGR Vorstand werden die vorsitzenden Damen Hannah Einfalt (Pastoral), Gertraud Kirchengast (Netzwerken) und Bettina Hafner (Schriftführerin) von Thomas Löffler als Wirtschaftsrat unterstützt. In der kommenden Klausur (nach Redaktionsschluss) wird der neue PGR seine Zielsetzungen und Arbeitsbereiche festlegen. Mehr davon in der nächsten Ausgabe dieser Zeitung...



Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäte für die Periode 2022-2027 (v.l.n.r.): Bettina Hafner, Hannah Einfalt, Kerstin Reinstrom, Maria Löffler, Brigitte Maier, Gertraud Kirchengast, Christine Lindschinger, Bernhard Liebmann, Monika Anderl (mit Vikar Johannes Biener).
Nicht auf dem Foto: Helmut Hintsteiner, Viktoria Zenz, Thomas Löffler

Neuer Pfarrgemeinderat

Gemeinsam in Vielfalt: Am Sonntag, den 15. Mai 2022, begann bei schönstem Wetter eine neue Periode des Pfarrgemeinderats in der Pfarre Nestelbach. Bei einem Gottesdienst wurden die Mitglieder des alten Pfarrgemeinderates verabschiedet und die neuen Mitglieder der Gemeinde vorgestellt. Andreas Fössl legte sein Amt als geschäftsführender Vorsitzender nieder und stellte seine Funktion zur Verfügung. Er bedankte sich für die konstruktive Zusammenarbeit in einer nicht einfachen Zeit. Zur Wahl eines neuen Vorstandes kam es am 7. Juni 2022 bei der konstituierenden Sitzung (Wahlausgang nach Redaktionsschluss). Bei einem gemeinsamen Fototermin erhielten die scheidenden Pfarrgemeinderäte – einige waren viele Jahre im Amt – kleine Geschenke überreicht.

Im Anschluss erfolgte ein erstes Treffen der neu gewählten Mitglieder im Pfarrhof mit anregenden Gesprächen, geistreichen Einblicken und hoffnungsfrohen Ausblicken. Als

Pfarrgemeinderäte sind nun für die Pfarre Nestelbach folgende Personen gemeinsam am Weg: Andreas Binder, Edith Fellner, Christina Fessel, Teresa Fessel, Gertrude Fließer, Christian Glettler, Maria Glettler, Verena Großschedl, Barbara Grundner, Hermann Major, Peter Reiter, Günter Schloffer und Ingrid Voit.

Dazu kommen noch Roswitha Kratzer (KFB) und Doris Fercher-Binder (Religionslehrerin VS Nestelbach) sowie Diakon Christian Wessely und Pfarrer Mario Offenbacher. Dass die katholische Kirche ohne Frauen

undenkbar ist, zeigt ihr Anteil von knapp 60 Prozent im Pfarrgemeinderat. Dass eine Gemeinschaft nur mit leiblichem Wohl eine gute und gelingende ist, wurde den anwesenden alten und neuen Pfarrgemeinderätinnen und -räten am 25. Mai 2022 wieder bewusst: Beim gemeinsamen Abendessen wurde vor allem Andreas Fössl gedankt – für seine verantwortungsvolle Tätigkeit, die besonders in der zweiten Periodehälfte durch die Corona-Pandemie geprägt war. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ dafür!

Andreas Binder



Foto: Elisabeth Aumüller

Neustart Eltern-Kind-Treff

Großes Gewusel und viel Leben im Pfarrhof Nestelbach!

Das neu gegründete „Eltern-Kind-Treff“ bietet Gelegenheit Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen, gemeinsam zu spielen, lachen, jausnen, den Jahreskreis zu feiern, ... und sich so gegenseitig ein Stück des Weges zu begleiten.

Mamas und Großmamas mit 22 Babys und Kleinkindern sind dieser Einladung gleich beim ersten Mal gefolgt. Wir danken Lisa Stanglauer, Sina Thie-

bet und Svetlana Illmaier die bereit, sind die EKI-Treffen zu koordinieren. Wir treffen uns jeweils dienstags im Pfarrhof Nestelbach und freuen uns auf euer Kommen:

- Ab 14:00 Uhr: Ankommen & gemeinsam vorbereiten
- 14:30 – 15:30: gemeinsam singen, spielen, jausnen
- bis 16:00 Uhr: Ausklang



Bitte mitbringen: gesunde Jause ohne Süßigkeiten, Trinkflasche; Kostenbeitrag: 1€ je Familie.

Vor eurem ersten Besuch bitten wir um Anmeldung, damit ihr uns findet, falls wir unterwegs sind.

Kontakt:

Lisa Stanglauer (0664/99726879),
Sina Thiebet (0680/5065576),
Svetlana Illmaier (0699/15010941)

Elisabeth Aumüller



Foto: Elisabeth Aumüller



Florianimesse

118 Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren Laßnitzhöhe, Nestelbach, Krumegg, Langegg, St. Marein und Petersdorf II feierten am 7. Mai 2022 in Nestelbach die Florianimesse – in Gedenken an ihren Schutzpatron, den hl. Florian. Die Feuerwehren des Hügellandes versammelten sich am Dorfplatz und marschierten in Begleitung der Musikkapelle Nestelbach und der Fahnen der FF Laßnitzhöhe, FF Nestelbach und FF Krumegg zur Pfarrkirche Nestelbach, wo Pfarrer Mario Offenbacher

die Hl. Messe zelebrierte. Anschließend gab es am Kirchplatz eine Agape, organisiert von der FF Langegg, mit der

die Florianifeier einen gemütlichen und geselligen Abschluss fand.

Andreas Binder



Foto: Christian Glettler

Bestärkt hinein ins Leben: Firmung 2022

Firmung heißt nicht Abschied, sondern Aufbruch. Firmung bedeutet Bestärkung mit Hilfe des Heiligen Geistes. Firmung ist die bewusste Hinwendung zur christlichen Gemeinschaft. Unter diesen Gesichtspunkten fand am Samstag, den 28. Mai 2022, die Firmung der Pfarre Nestelbach statt. Erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie war es wieder möglich, die Firmvorbereitung in Präsenz abzuhalten, wenn auch in verkürzter Form und noch ohne das allseits beliebte Firmlager. Wir haben uns intensiv mit den Geistesgaben beschäftigt, über die Begabungen der 20 Firmlinge gesprochen, unserer Kreativität freien Lauf gelassen und den Kirchenraum gemeinsam erkundet. Der gemeinschaftsbildende Nachmittag mit Spiel, Spaß und fordernden Fragen über das Leben und den Glauben rundete die Firmvorbereitung ab. Das heilige Sakrament der Firmung



Foto: Andreas Binder

spendete den 20 Firmkandidatinnen und -kandidaten Mag. Dietmar Grünwald, Pfarrer von Graz-Mariatrost. Sie alle hatten sich mit ihren Patinnen und Paten, Familien und Freunden versammelt, um dieses im Leben einmalige Fest zu feiern. Die Frauen der Nestelbacher KFB sorgten im Anschluss für eine gesellige Agape. Danke sagen

möchte ich der Musikkapelle Nestelbach, den Mitgliedern von RhythMess für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes und Martha Weisböck für die Unterstützung bei der Firmung. Danke vielmals!

Barbara Grundner, Leiterin der Firmvorbereitung der Pfarre Nestelbach

Vorschau

Pfarrwandertag,
9. Juli 2022

„Der Weg gibt dir nicht das, was du willst, sondern das, was du brauchst.“
– Dieses Zitat eines unbekanntes Autors lässt sich auf jede Pilgerreise oder Wanderung anwenden. In Gemeinschaft wandern, Gemeinschaft

erleben – die Pfarre Nestelbach lädt zum Pfarrwandertag am Samstag, 9. Juli 2022 herzlich ein. Treffpunkt ist bei der Kapelle Dornegg um 14 Uhr. Der Weg führt auf einer sanften Strecke von 6 bis 7 Kilometern durch das umliegende Hügelland.

Pfarrfest, 24. Juli 2022

Save the Date: Wir laden Sie und Euch herzlich am Sonntag, den 24. Juli

2022, zum Festgottesdienst um 10:00 Uhr mit Pfarrer Mario Offenbacher und anschließendem Pfarrfest ein. Wie im letzten Jahr findet das Pfarrfest der Pfarre Nestelbach wieder in kleinem, aber feinem Rahmen direkt bei der Kirche statt. Für leibliches und geistiges Wohl ist gesorgt! Die Pfarrgemeinschaft Nestelbach freut sich auf Ihr und Euer Kommen!

Pfarrgemeinderat St. Marein am Pickelbach – erlebbare Gemeinschaft

Bereits im Herbst des Vorjahres wurde in unserer Pfarre intensiv mit den Vorbereitungen zur PGR-Wahl begonnen. Bei 2 Informationsabenden und über das Pfarrblatt wurde die Pfarrbevölkerung über ihre Möglichkeiten zur Wahlbeteiligung und zur Mitarbeit informiert. Über mehrere Wochen konnten Vorschläge für KandidatInnen genannt, sowie die Bereitschaft zur eigenen Mitarbeit bekundet werden. Im Februar wurden alle Genannten zu einem Informations- und Diskussionsabend eingeladen. An diesem Abend haben sich die Anwesenden verschiedenen Fachbereichen zugeteilt und ihre VertreterInnen in den PGR entsandt.

Bei der konstituierenden Sitzung am 5. April wurde auch der Vorstand des PGR für die kommenden 5 Jahre gewählt. Um die Schwerpunkte gut zu planen, begab sich der PGR am 14. Mai in Klausur. Unter der Moderation von Elisabeth Aumüller wurden Ziele definiert. Diese werden nun vom Vorstand in ein Leitbild der Pfarre eingearbeitet, welches für die kommenden Jahre Richtschnur für die gemeinsame Arbeit sein soll.

Die Freude ist groß, dass zusätzlich zu den gewählten PGR viele in der Pfarre ihre Bereitschaft zum Mittun in den unterschiedlichsten Bereichen zugesagt haben. Diese, und alle Interessierten, werden eingeladen, sich

auch aktiv in die Gestaltung des Pfarrlebens einzubringen. Dazu soll es in regelmäßigen Abständen Treffen der unterschiedlichen Gruppen geben.

Manfred Kohlfürst



Der PGR für die kommenden Jahre setzt sich wie folgt zusammen:
1. Reihe: Maria Krenn, Laura Mandl, Katja Mauerhofer, Julia Stangl, Katharina Kohlfürst (Schriftführerin)
2. Reihe: Johann Krenn (Stv. GF Vors.), Hannes Aspeck, Herbert Purkarthofer (GF Vors. des WR), Manfred Kohlfürst (GF Vors. des PGR) Foto Kohlfürst

Dach der Filialkirche Pickelbach

Dachrenovierung

Rechtzeitig, bevor die schweren Regenfälle der Saison begonnen haben, wurde das Dach überdeckt, sodass die mit der Zeit entstandenen undichten Stellen wegen fehlender bzw. kaputter Dachziegel beseitigt werden konnten. Auch die Dachrinnen und -abläufe wurden gereinigt, damit das Regenwasser ordnungsgemäß abfließen kann. Diese nicht ganz ungefährlichen Arbeiten wurden von der Firma TRUMMER & TRUMMER, SPENGLEREI OG, 8323 Prünzing termingerecht und zur vollsten Zufriedenheit durchgeführt. Damit sollte das Dach unserer Filialkirche für die nächsten Jahre Wind und Wetter trotzen können.

Geschichte

Die Filialkirche der Pfarre St. Marein am Pickelbach steht in der Katastralgemeinde Petersdorf II der Gemeinde Sankt Marein bei Graz. Ihre Geschichte geht bis in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts zurück.

Die Kirche war dem heiligen Nikolaus geweiht und die ursprüngliche Pfarrkirche von Sankt Marein. Zwischen 1650 und 1660 wurde sie unter Beibehaltung des Chores neu errichtet und den Vierzehn Nothelfern geweiht. 1987 fand eine umfassende Restaurierung statt.

Herbert Purkarthofer, Wirtschaftsrat





Post von den Minis ...

Die Kreativität unserer Minis war bei der Bastelstunde für den Muttertag wieder gefragt. Die Mamas durften sich

über bunt gestaltete Gläser, befüllt mit köstlichen Süßigkeiten, freuen.



Foto Purkarthofer

Vorschau

Pfarrfest

Einladung zum 40. Pfarrfest in St. Marein am Pickelbach

- Sonntag, 18. September 2022
- 10:00 Uhr Festgottesdienst
- anschließend Frühschoppen

Das genaue Programm erhalten Sie Anfang September.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihr PGR

Sie feiern ein Ehejubiläum?

Herzliche Einladung zum Erntedank- und Festgottesdienst für alle Ehejubilare am Sonntag, 2. Oktober 2022, 10:00 Uhr St. Marein.

Katholische Frauenbewegung

*„Zwischen Erde und Himmel
mich verwurzeln lassen
in das Urvertrauen, dass
alles gut wird.
Zwischen Erde und Himmel
uns bewegen lassen
von Gottes Traum
einer zärtlich-gerechteren
Welt.“*

Pierre Stutz

Liebe KFB-Frauen! Ein Hoffnungstext, der nicht die Probleme der Menschen ignoriert, sondern an die große Hoffnung der Frauen und Männer vor unserer Zeit anknüpft, dass Gott alle Wege mit uns mitgeht. Die Pandemie, der Krieg in der Ukraine, die Not der flüchtenden Frauen mit ihren Kindern und unser persönliches Leid bleiben nicht unbeantwortet. Mit unserem Tun, mit unserem Füreinander-da-Sein, Aufeinander-Schauen und Füreinander-Sorgen arbeiten wir am Traum einer zärtlich-gerechteren Welt mit.

Wir möchten die Nachbarschaftshilfe aktivieren, d.h. wir bitten euch achtsam zu sein und in eurer Umgebung wahrzunehmen, ob es einsame, zurückgezogene oder kranke Frauen

gibt. Als Betroffene fällt es oft schwer um einen Besuch zu bitten. Wenn ihr dabei Unterstützung braucht, bitte meldet euch bei Magdalena Hofer (0664 155 22 50).

Wir wollen uns regelmäßig treffen, Gemeinschaft erleben, miteinander über Gott und die Welt reden, einander stärken. Das geht alles leichter bei einem Kaffee – wir laden euch zu einem Frauenkaffee am Nachmittag ein.

Montagnachmittag

Haltet euch diese Termine frei und genießen wir gemeinsam diese zwei Stunden!

Jeweils Montagnachmittag, von 14.00 – 16.00 Uhr im Pfarrheim:

13. Juni; 12. September; 10. Oktober; 14. November; 12. Dezember 2022

Ausflug

„Lasst uns gemeinsam die Vielfalt von Menschen und Pflanzen genießen!“

Wo: Vom Hügel, Ebersdorf 1, Eichkögel

Wann: am 24. August 2022, ca. 14h-17h
Anmeldung: bis spätestens 1. Aug. beim Kfb-Team

Wir freuen uns auf ein lebendiges, kraftvolles und ermutigendes Miteinander!
Das Kfb-Team



Foto Magdalena Hofer

Pilgerstart

23. April 2022

Gut gelaunt, nach einem geistigen Impuls und einer kleinen Kirchenführung in St. Marein, marschierten wir Richtung Nestelbach. Auch hier durften wir uns mit der Geschichte der Kirche vertraut machen. Beim Kirchenwirt wurden wir sehr freundlich aufgenommen und nach einer stärkenden Mahlzeit ging es weiter, unserem Ziel, Laßnitzhöhe, entgegen.

Mit Herrn Dubanko feierten wir einen sehr berührenden Wortgottesdienst, abschließend bekamen wir noch eine Kirchenführung durch die Pfarrkirche Laßnitzhöhe mit sehr interessanten Erklärungen. Vielen Dank.

Danke sagen wir allen für das Mitpilgern, für die neuen Bekanntschaften



Foto Peter Sturm

und sehr berührenden Gespräche, danke, dass wir im Seelsorgeraum zusammenwachsen und zusammen wachsen dürfen. Im nächsten Jahr wird es von

Laßnitzhöhe weiter nach Eggersdorf gehen.

Irmi Hofbauer

Grundkurs Kinder- und Jugendgruppen leiten

3. – 9. September 2022, Pfarrhof Veitsch

Hast du Lust mit Kindern- und Jugendlichen aktiv zu werden? Oder du bist bereits aktiv und suchst neue Ideen und eine Weiterbildung in diesem Bereich?

INHALTE: Auseinandersetzung mit der eigenen Kindheit, Jungschar als Verband, Entwicklungspsychologie und Pädagogik, Aggression, Angst, Mädchenarbeit & Bubenarbeit, Gruppen(dynamik), Spielpädagogik, Lobby für und mit Kindern, Religion/Glaube/Kirche, Dreikönigsaktion, Konflikte, Stundenvorbereitungen

FÜR WEN: Personen ab 16 Jahren, die Jungschar- oder Ministrant/innen-Gruppenleiter/innen sind oder es werden wollen.

ZERTIFIZIERUNG: Teilnahmebestätigung der Katholischen Jungschar Steiermark

KOSTEN: € 150,- (Melde dich beim Seelsorgeraum-Team bezüglich Finanzierung. Qualifizierte Engagierte in der Kinder- und Jugendarbeit sind für uns sehr wertvoll.)

KONTAKT & Anmeldung (bis 1.8.2022): julia.fuehrer@graz-seckau.at, 0316/8041-343

Mehr Infos: <https://kiju.graz-seckau.at/>

Sie haben Fragen zu ihrem Kirchenbeitrag?

Sie erreichen die Kirchenbeitragsorganisation telefonisch unter 0316-8031 von Mo bis Do 8 bis 18 Uhr und Fr 8 bis 16 Uhr oder per Mail unter kirchenbeitrag@graz-seckau.at

Auf der Webseite finden Sie auch ein online Kontaktformular <https://www.katholische-kirche-steiermark.at/portal/kirchenbeitrag/soerreichensieus>



Priester-Notruf 0676/8742 6106

Unter dieser Nummer ist immer ein Priester erreichbar.

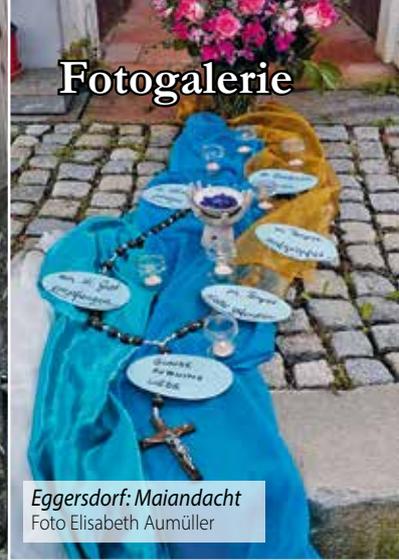
Es meldet sich ein Priester aus den Pfarren des ehemaligen Dekanates Gleisdorf. (Eggersdorf, Gleisdorf, Großsteinbach, Markt Hartmannsdorf, Ottendorf, Pischelsdorf, Sinabelkirchen, St. Johann b. Herberstein, St. Ruprecht an der Raab, Stubenberg)



Fotogalerie



St. Radegund: Pilgerwanderung der
Erstkommunionkinder nach Mariatrost Foto A. Huber



Eggersdorf: Maiandacht
Foto Elisabeth Aumüller



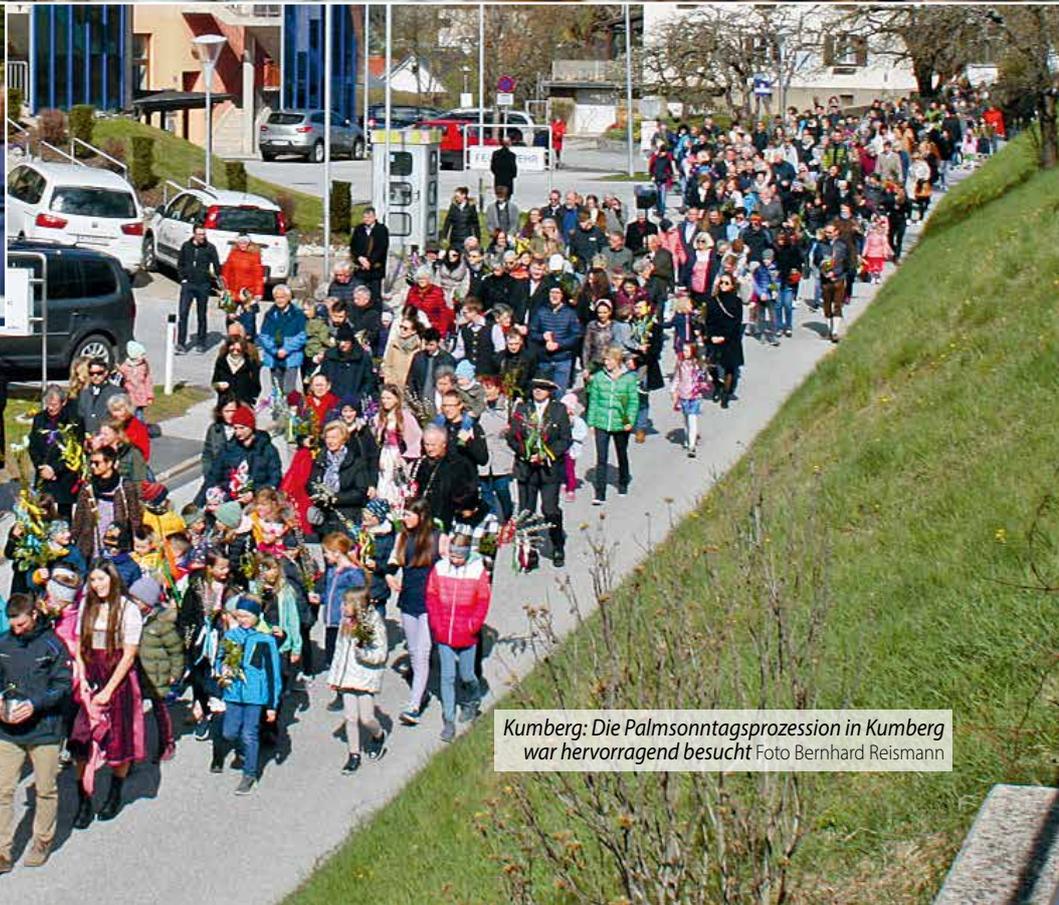
Nestelbach: Bedankung des alten PGR
inkl. erweitertem Kreis Foto Meißl Dietmar



Kumberg: Erstkommunionfeier in
der Pfarrkirche Foto Bernhard Loder



Hönigstal: Erstkommunion



Kumberg: Die Palmsonntagsprozession in Kumberg
war hervorragend besucht Foto Bernhard Reismann

Fotogalerie



Laßnitzhöhe: So viele aktiv Mitwirkende bei der LESUNG und MUSIK zur Pfingstzeit in der Pfarrkirche Laßnitzhöhe, die in aktiver Betrachtung, in Bibellesungen, in weltlichen Texten, im gesungenen Gebet und in der Musik den Atem des Heiligen Geistes wehen ließen. Foto P. Toni Ganthaler



St. Marein: Die geschmückte Kirche zur Firmung



Eggersdorf: Osterspeisensegnung Foto Elisabeth Aumüller



St. Radegund: Agape nach der Hl. Messe am Christi Himmelfahrts-Tag Foto J. Eibl



Laßnitzhöhe: Altgedienter Pfarrgemeinderat bedankt Als Dankeschön für ihren Einsatz seit 2017 Iuden Pfarrer Mario Offenbacher (Mitte) und die damalige PGR Vorsitzende Maria Köberl (2. v.l.) den altgedienten Pfarrgemeinderat zu einem Ausflug nach Slowenien ein. Ziel war das zum Stift Admont gehörige Weingut Dveri Pax. Foto Rupert Maier



Der Wahlvorstand St. Radegund dankt Hannerl Eckart Foto B. Loder



St. Marein: Erstkommunion



St. Marein: Firmung

